Nr. 07/2010 · € 2,- 44861

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IN DER REGION

WIRTSCHAFT REGIONAL



- Kommunikationslösungen für den Mittelstand
- Fort- und Weiterbildung
- Rechtsanwälte für Unternehmer
- Umsatzfaktor Messe
- Maschinen- und Anlagenbau

www.wirtschaftregional.net

BRANDI
RECHTSANWÄLTE

BRANDI DRÖGE PILTZ SUDEROW & GRONEMEYER



Effizient und kompetent beraten wir Ihr Unternehmen.

Zukunft mit Strategien von uns!

Mit 57 Anwälten sind wir eine der führenden Sozietäten in OWL.
Für uns ist ein hohes Maß an Spezialisierung so selbstverständlich
wie die persönliche und vertrauensvolle Mandatsbeziehung.

www.brandi.net

BIELEFELD I DETMOLD I GÜTERSLOH I MINDEN I PADERBORN I LEIPZIG I PARIS I PEKING

Foto: Maria Vaorin / photocase.com

CAD-Profi werden für null Kohle? DAS GEHT!

Ihr CAD ist (nur) so gut wie die Mitarbeiter, die es benutzen. Deshalb lohnt es sich, in die CAD-Ausbildung zu investieren.

In vielen Fällen beteiligen sich EU, Bund und Länder bis zu 100% an Ihrer Investition.

So können Sie ruhige Zeiten perfekt nutzen. Wir informieren Sie gern über die Voraussetzungen und wir bieten Ihnen natürlich auch staatlich geförderte Schulungen an.

Am besten Sie rufen gleich an:
Mensch und Maschine At Work GmbH
Telefon: 0541 / 40411-0

www.weiterbildung-os.de

mensch maschine
At Work GmbH

Hausaufgaben für Euro-Staaten



Dr. Rolf Gerlach, Präsident des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (Foto: SVWL)

Der Euro ist volljährig. Vor 18 Jahren unterschrieben die damals zwölf Nationen der Europäischen Union den Vertrag von Maastricht und legten damit Beitrittsregeln für eine gemeinsame Währung fest. Aber wie das mit 18-Jährigen so ist: Wenn man nicht mehr hinschaut, nehmen auch die vermeintlich Erwachsenen es mit Disziplin, Regeln und mahnenden Worten nicht so genau. Spätestens heute wissen wir: Dieses Ignorieren von Disziplin, Regeln und mahnenden Worten hatte im europäischen Wirtschafts- und Finanzraum schwere Folgen. Europa stand mit dem Offenbarungseid Griechenlands vor der ersten Euro-Krise. Doch die Gemeinschaft hat das Vertrauen in ihre Währung mit einem 750 Mrd. Euro schweren Stabilisierungsmechanismus wiederhergestellt. Investoren wissen jetzt: Im Notfall ist schnell und genügend Geld da, um einen Ausfall von Krediten zu verhindern. Der Markt hat sich beruhigt und Spekulationen gegen einzelne Euroländer sind deutlich unattraktiver geworden. Dass die 750-Mrd.-Euro-Zweckgesellschaft bisher noch nicht in Anspruch genommen wurde, ist ein guter Beleg dafür. Es gibt keinen Weg zurück zur D-Mark. Auch die exportstarke Region Westfalen-Lippe profitiert vom Euro. Ihre Hauptabsatzgebiete sind die Euro-Länder, darum ziehen sie aus Wechselkursvorteilen und einer über die vergangenen elf Jahre sehr stabilen Währung große Vorteile. Zudem waren die positiven Konjunkturimpulse der vergangenen Jahre auch in NRW vom Export getrieben. Wir werden die Währungskrise meistern, wenn wir es nicht sogar schon geschafft haben. Denn die Probleme in Spanien, Portugal und den anderen sogenannten PIIGS-Staaten sind nicht so gravierend wie in Griechenland. Beispiel Portugal: Das Land hat weniger Schulden als Athen und die Regierung in Lissabon hat bereits weitreichende Maßnahmen beschlossen. Das alles darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Euro-Krise die Schwachpunkte der Währungsunion deutlicher zu Tage gefördert hat. Die Stabilität und das Vertrauen in den Euro können dauerhaft nur gesichert werden, wenn die Grundlagen der Währungsunion erhalten bleiben. Dazu müssen die Staaten von ihren hohen Schulden runter und ein dauerhaftes Finanzausgleichsystem rigoros ausschließen. Außerdem muss die politische Integration in der EU wieder in den Mittelpunkt rücken. „Die jüngere Geschichte, und zwar nicht nur die Deutschlands, lehrt uns, dass die Vorstellung, man könne eine Wirtschaft- und Währungsunion ohne Politische Union auf Dauer erhalten, abwegig ist. „ Helmut Kohl hat das gesagt. Und zwar schon 1991. Ihm war klar, dass wir eine stärker koordinierte Wirtschaftspolitik benötigen. Auch ich bin sicher: Am Ende muss mehr Europa stehen und nicht weniger. ■









TITELTHEMA

14 Der ehrbare Unternehmer: Ein Leitbild das gelebt werden muss

16 Das Bild des Unternehmers in der Gesellschaft

19 Wir sprechen eine unternehmerische Sprache

20 Deutsche Unternehmen ohne Vertrauen?

MANAGEMENT
Messen

08 Große Pause mit Mehrwert

13 Licht lockt Leute

Recht

21 Unternehmensnachfolge - besser heute als morgen planen

IT für den Mittelstand

25 Mittelstand setzt auf mobile Kommunikation

26 Das ISDN Erbe

MANAGEMENT
Weiterbildung

30 E-Learning als Instrument zur Wissensaneignung

32 Verhandlungsvorteil durch Wissensvorsprung

35 Der erste Eindruck zählt

INVESTITION & TECHNOLOGIE
Maschinenbau

38 Ressourceneffizienz im Maschinen- und Anlagenbau

42 Keine Chance für Produktpiraten

RUBRIKEN

05 Innovator des Monats: Der Blick auf's Ganze hilft

06 Firmenportrait: F. & O. Lamm GmbH

28 Genießen in Westfalen: Restaurant des Monats Juli

45 Markt & Angebote

46 Impuls

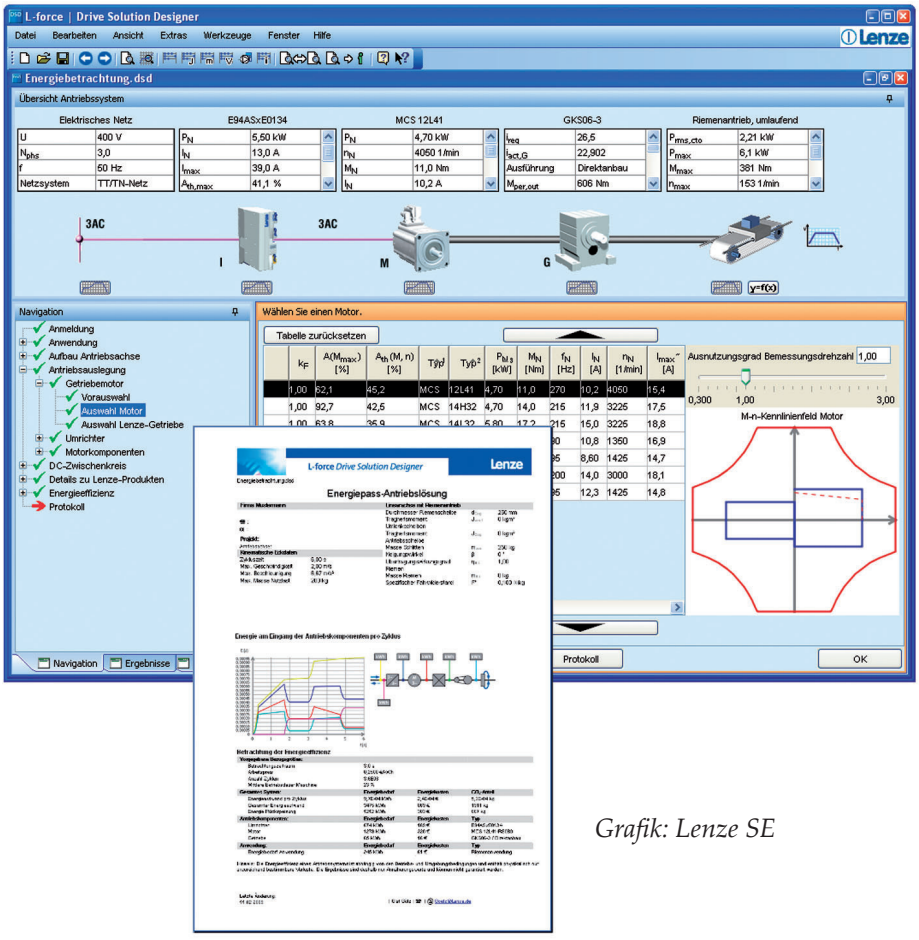
46 Impressum

Der Blick auf's Ganze hilft

Intelligente Antriebskonzepte schonen die Umwelt und senken die Kosten. Basis für ein durchgängig effizientes Antriebssystem ist dabei eine präzise Auslegung: Durch sie lassen sich wichtige Einsparpotenziale identifizieren und nutzen. Hier setzt Lenze mit seiner Auslegungs-Software Drive Solution Designer (DSD) an:

Sie führt den Anwender in wenigen Schritten zur passenden Antriebslösung – und zwar auch aus dem Blickwinkel der Energieeffizienz. Für die Umsetzung der gefundenen Lösung bietet der Spezialist für Antriebs- und Automatisierungslösungen aus Hameln skalierbare und wirkungsgradoptimierte Produkte. Entscheidend auch dabei: der Blick auf das Gesamtsystem. Denn konsequent ausschöpfen lassen sich manche Potenziale erst durch Anpassung von Produkten und Dienstleistungen an die individuellen Anforderungen einer Anwendung.

Bis zu 75 Prozent der möglichen Einsparungen beim Energieverbrauch lassen sich durch eine bedarfsgerechte Dimensionierung des Antriebs und den Einsatz von Umrichtern erschließen. Mit dem DSD lässt sich eine Antriebsauslegung auf Grundlage der individuellen Prozessdaten und spezifischen Geschwindigkeitsverläufe der Anwendung schnell und einfach durchführen. Der „Energiepass-Antriebslösung", ein Protokoll aus dem DSD, erleichert die Optimierung aus dem Blickwinkel der Energieeffizienz erheblich: Er stellt zum Beispiel die Energiekosten transparent und übersichtlich dar und berechnet die rückspeisbare Energie, die über den DC-Bus ausgetauscht oder über ein Rückspeisemodul in das Versorgungsnetz zurückgeführt werden könnte. Mit einem Projektvergleich können überdies mehrere Antriebslösungen hinsichtlich ihres Energiebedarfs miteinander verglichen werden.



Grafik: Lenze SE

Die Effizienz des Gesamtsystems lässt sich weiter steigern, wenn zusätzlich zur bedarfsgerechten Dimensionierung und zum geregelten Betrieb mit Frequenzumrichtern IE2-Motoren und Getriebe mit hohem Wirkungsgrad eingesetzt werden und auf eine insgesamt energiesparende Bewegungsführung geachtet wird. Das dadurch erschließbare Energiesparpotenzial kann bei bis zu 90 Prozent liegen. ■



Erfolg mit CorporateDesign in der Unternehmens-Innenarchitektur

Zeitgemäße Unternehmen haben heute eine Homepage, ein CI-Logo, Recall-Karten, und betreiben Werbung. Doch nur wenige nutzen den Begriff „ganzheitlich“ in all seinen Facetten. Wahre Identitätsentwicklung entsteht durch regelmäßige, konsequente Kommunikation und durch die Schaffung klarer Differenzierungsmerkmale zu Mitbewerbern. Der Erwartungshaltung und dem Anspruch von Kunden müssen Unternehmer heutzutage immer wieder gerecht werden, die Qualität der Dienste oder Produkte muss man immer wieder unter Beweis stellen.

Unter Corporate Design (kurz CD) versteht man die Unternehmenserscheinung. Es wird als die visuelle Identität verstanden, wie Kommunikationsmittel, Produktdesign und Innenarchitektur, die als Erscheinungsbild Teil der Corporate Identity ist. Corporate Identity steht für Unternehmensidentität. Corporate Design findet Anwendung bei der Gestaltung von Visitenkarten, Schildern, Arbeitskleidung, Geschäftspapieren, Internetpräsenz, Möbeldesign, Innenarchitektur u.s.w.. Corporate Design ist die Bindung an einem einheitlich sichtbaren Außenauftritt.Der Gesamtausdruck, die visuelle Ausformung und die Qualität müssen zum Image passen. Die Gestaltungselemente müssen klar und eindeutig definiert sein und konsequent umgesetzt werden. Kurzweilige modische Wechselspiele muss man vermeiden, da diese zu Verwirrung und zu Unglaubwürdigkeit führen. Die Grundidee des Corporate Designs ist es, das Leitbild eines Unternehmens durch Gestaltungs-Maßnahmen nach innen und außen optisch identifizierbar zu machen.
Die konsequente Gesamtgestaltung aller Elemente dient dem Kunden der Wiedererkennung. Es zeigt wie Professionell ein Unternehmen agiert, es dient der Orientierung und gibt den Kunden Sicherheit. Ein Unternehmen erscheint Etabliert und Glaubwürdig. Es vermittelt einen standfesten Eindruck. Aber nicht nur Kunden muss ein Unternehmen heute gerecht werden. Auch Behörden, Finanzgebern, Lieferanten, Partner und Mitarbeiter verlangen nach Professionalität um langfristige Beziehungen zu sichern, um sich von anderen Unternehmen abzuheben und sich im Marktgeschehen klar zu positionieren. Ein durchdachtes ganzheitliches Einrichtungskonzept steigert das Wohlbefinden der eigenen Mitarbeiter. Dass ist wichtig damit die Motivation, Leistung und die Identität zum Unternehmen steigt.



Eckhard Lamm, Geschäftsführer der Tischlerei F. & O. Lamm GmbH. (Foto: Tischlerei Lamm)

Fotos: Andreas Neumann







Eine Kunst namens Corporate Art

Am Beispiel des Elektrogroß- und Fachhandels Damm & Johanning, sehen Sie wie das bereits vorhandene und im Markt etablierte CI-Logo ins Interieur übersetzt wurde. Das Entwurfziel war es, den Loft-Charakter der Räume zu wahren und das CI-Logo und Farben einzubinden.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Corporate Artist, Tim Methfessel von der Firma Farbelhaft.com entstanden mehrere Wandbilder die sich thematisch mit dem Medium Elektronik auseinander setzten. So tauchen Monitore, Sinuskurven, Platinen und Dioden auf. Die Farben der Wandbilder richten sich ebenso nach den CI-Farben. Diese Art von Kunst nennt man Corporate Art, Unternehmenskunst.

Was ist Corporate Art?

Bei Corporate Art handelt es sich um unternehmensbezogene Kunst, die sich entweder mit dem Unternehmer, mit den Produkten, oder den Werten des Unternehmens beschäftigt. Die Bildmarke, der feuerrote Komet, taucht strategisch zwei Mal an den abgerundeten Enden der raumtrennenden Wände in plastischer Form auf. In der Internetpräsenz des Unternehmens erscheint die Farbe Blau als Kontrast. Diese Farbe wurde nur in die Wandgestaltung aufgenommen.

Im Mittelstand ist ein immer stärker kommender Marketingtrend, durch den Firmensitz und dessen Räumlichkeiten, die Philosophie des Unternehmens widerspiegeln zu lassen. Wenn die Corporate Identity, durch Innenausbau, Möblierung und Architektur unterstützt oder ergänzt werden soll, dann spricht man auch hier von Corporate Design. Der Corporate Innenarchitekt würde aber eher den Ausdruck Corporate Interior verwenden. „Unser Planungsteam hat diesen Trend erkannt und bietet seinen Kunden ein vollständiges Programm, in dem die Identität eines Projektes durch die Integration von Möblierung, Beleuchtung, Fassadengestaltung, Grafik und nicht zuletzt neue Medien kommuniziert wird," freut sich René Kottmann, Planer und Gestalter bei der F. & O. Lamm GmbH. Das Spektrum des Unternehmens wird durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Marketingexperten, Grafikern, sowie Handwerkern und Künstlern erweitert. Die ganzheitliche Identitäts-Gestaltung aus einem Haus zu planen ist von Vorteil damit das CD-Konzept sich wie ein roter Faden durch die visuelle Identität zieht. „Wir sind in der Lage Ihnen das komplette Identitätsprogramm und alle Bauleistungen aus einer Hand zu planen damit Sie den Kopf für Ihre Geschäfte frei haben", so der Geschäftsführer der F. & O. Lamm GmbH, Eckard Lamm. ■

Große Pause mit Mehrwert

Als Großhandel für die grafische Industrie bedient die Hubertus Wesseler GmbH ein Gewerbe, das wie kaum ein anderes mit ständigen technologischen Wechseln und konjunkturellen Schwankungen zu kämpfen hat. „Klassisch spart die Industrie in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zuerst an der Werbung“, so Wesseler-Geschäftsführer Dirk Teuber, „Dies trifft natürlich unsere Kundschaft aus der Druckindustrie unmittelbar.“

Darüber hinaus hat die Branche seit Jahren mit dem Erstarken digitaler Medien zu kämpfen. Die Drucksache als Informationsquelle ist angesichts ständig wachsender Internet-Angebote auf dem Rückzug. „Der Kuchen, von dem unsere Kunden zehren, ist kleiner geworden“, beschreibt Teuber die Situation, „Er wird nach unserer Einschätzung zwar nicht mehr spürbar weiter schrumpfen, aber wer davon als Druckerei etwas abhaben möchte, muss eine Menge Innovationskraft und Schwung mitbringen, um vorne mit dabei zu sein.“



Professionelle Präsentationstechnik wertet jede Veranstaltung auf. (Foto: Hubertus Wesseler GmbH)

„Nicht die Großen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen“, war entsprechend auch ein Leitsatz auf der jüngsten Hausmesse, die Wesseler für seine Kunden veranstaltet hat. Solche Tage der offenen Tür haben eine lange Tradition im Unternehmen. „Unser Vater hat Veranstaltungen wie diese schon in den frühen 60er Jahren als wichtiges Kundenbindungsinstrument erkannt“, weiß Geschäftsführer Wolfgang Wesseler, dessen Vater Hubertus die Firma 1957 gegründet hat. „Das war zu dieser Zeit natürlich eher ein gemütlicher Umtrunk im Vergleich zu dem Aufwand, der heute betrieben wird.“ Das Konzept der Großhändler steht hierbei auf drei Säulen. „Zum einen präsentieren wir technologische Highlights und zeigen hier den Stand der Dinge“, so Teuber, „Zum anderen laden wir nicht nur Kunden, sondern auch Zulieferbetriebe ein, die im Rahmen der Hausmesse Ihre Produkte und Konzepte auf kleinen Ständen selbst erklären können. Und nicht zuletzt braucht jede Messe ein Highlight in Form von interessanten Präsentationen, Diskussionen oder Referaten zu Themen jenseits aller technischen Interessen.“

FAIREXPRESS

Die Alternative für Ihr Messegut in Übersee und Europa ...

Weltweite Messelogistik zu fairen Preisen

FAIREXPRESS GmbH
Messespedition

33609 Bielefeld
Blomestraße 25-27
Tel: 05 21/9 11 44-0
Fax: 05 21/9 11 44-11
e-mail: info@fairexpress.de



Prominente Referenten wie Reiner Calmund steigern die Besucherzahlen. (Foto: Hubertus Wesseler GmbH)

Im Falle der gerade gelaufenen beiden Tage am Standort Georgsmarienhütte war dies eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Kompetenzkreis: Experten treffen Könner“. Das Thema der Runde war es unter anderem, warum Produkte, die nur auf Basis einer anspruchsvollen Ausbildung und anschließender, jahrelanger Erfahrung erstellt werden können, immer mehr unter Preisdruck geraten. „Wenn man sich mal ansieht, was für Könner in Sachen Printmedien sich in unserem Kundenkreis finden, deren Know-How zum Teil deutlich unter Preis verkauft wird, dann kann man schon nachdenklich werden“, so Wolfgang Wesseler.

Die Experten, auf die diese Könner als Gäste des Kompetenz-Kreises getroffen sind, hatten es in sich. In der Runde fand sich als Stargast der populäre ehemalige Fussball-Manager Reiner Calmund, dessen Vortrag den Tenor hatte „Hinfallen darf man, aufstehen muss man“. Der Präsident des Toyota-Händlerverbandes, Burkhard Weller, saß ebenfalls in der Runde. Er ist auf dem Weg mit zusätzlichen Marken wie BMW, Mini, Audi, Volkswagen und Skoda zum Automobilhändler Nr. 1 in Deutschland zu werden. Mit Daniela A. Ben Said nahm eine erfolgreiche Management-Trainerin an dem Gespräch teil, die 2008 mit dem „Coaching-Award“ ausgezeichnet wurde. Komplettiert wurde die Runde durch den Print-Business-Consultant Michael Apenberg, den Chefredakteur des „Uhrenmagazins“, Thomas Wanka und den Philosophen Dr. habil. Klaus-Jürgen Grün. Die Moderation der Diskussion wurde durch Bernd Zipper von der Zipcon Consulting GmbH übernommen. Der Autor unterschiedlicher Fachbücher genießt hohe Anerkennung im grafischen Gewerbe. „Die Veranstaltung war ein voller Erfolg“, freut sich Dirk Teuber, „Die Besucher haben einen echten Mehrwert mit nach Hause genommen, indem sie einerseits die Technologien und die Expertise unserer Partnerunternehmen erleben durften, aber auch durch die rege Diskussion unserer hochkarätigen Gäste rund um die Themen Motivation und Innovation in schwierigen Zeiten.“ Wesseler baut fest darauf, dass solche Eindrücke und Erlebnisse eine längere Haltwertzeit haben, als jedes andere Verkaufsförderungsinstrument. „Das zeigt die Erfahrung“, so Wolfgang Wesseler, „Wenn jemand aus unserem Außendienst Gespräche beim Kundenbesuch mit einem kleinen Resümee vergangener Veranstaltungen einleiten kann, nach dem Motto: ‚Wissen Sie noch...?‘, dann hat das schon fast ein bisschen was familiäres.“ ■

Perfekte Präsentation!



Seien Sie nicht mit weniger zufrieden! Präsentieren Sie sich rundum perfekt: mit guten Produkten, bestem Service für Ihren neuen Messe-Auftritt.



Digital-Signage –
das digitale Werbemedium

Setzen Sie auf:

Unsere ausgefallenen Systeme, unsere digitalen Displays, unsere langjährige Erfahrung rund um Messe und Präsentation, unsere kreativen Köpfe, unseren Großformatdruck und **das gewisse Etwas, das nicht jeder hat!**



Sitcase,
das Messesofa
im Koffer!

Fragen Sie uns:

Worauf es ankommt, was alles dazugehören kann, welche Systeme zu Ihnen passen. Mit uns kommen Sie groß raus!

wrocklage
intermedia

Rudolf-Diesel-Str. 28 · 49479 Ibbenbüren · Germany
Telefon +49 5451 9435-50 · Fax +49 5451 9435-99
info@wrocklage.de · www.wrocklage-displays.de

Erfolgreich präsent sein – nicht nur auf den Leitmessen

Unabhängig von der Branche eines Unternehmens, die großen Leitmessen stehen im Hauptfokus jeglicher Messeaktivitäten. Nicht unbegründet: hier kommen die nationalen und internationalen Kontakte zustande, Produktinnovationen werden werbewirksam in den Markt eingeführt, der Umsatz generiert. Allerdings sind einige dieser großen Leitmessen rückläufig. Fachkongresse mit limitiertem Publikumsverkehr nehmen an Häufigkeit und Bedeutung zu. Ebenso steigen die Aktionen direkt am Point of Sale (PoS).

Hierdurch hat sich der Anspruch an das Messesystem geändert. Immer häufiger werden flexible Systeme nach Baukastenart nachgefragt, die gleichermaßen als kompletter Messestand als auch als einzeln eingesetztes Präsentationsdisplay für hohe Aufmerksamkeit sorgen. Multimediale Ausstattungselemente werden bei den Systemen ebenfalls bedeutender. Der Anspruch an Qualität und Design steigt. Wrocklage Intermedia aus Ibbenbüren ist auf Messe- und Präsentationssysteme spezialisiert. Mit ihrem breiten Sortiment an qualitativ hochwertigen Präsentationssystemen bedient sie vor allem kleine und mittelständische Unternehmen bundesweit. Als Multimedia-Experte setzt Wrocklage Intermedia seit Jahren auf digitale Displays – vor allem am PoS. Dem Unternehmen kommt hierbei sein Know-how im Bereich der Präsentationssysteme und der Programmierung von Content-Management-Systemen zu Gute. Gepaart mit viel technischem Geschick und



Mit viel Engagement jederzeit als Ansprechpartner bereit für die perfekte Präsentation. Dem Team von Wrocklage Intermedia merkt man sofort seinen Spaß und seine Professionalität an. (Foto: Wrocklage GmbH)

langjähriger Messeerfahrung entstehen individuelle Kundenlösungen, die für die nötige Aufmerksamkeit sorgen. Viele Kunden profitieren von der Rundum-Betreuung, die die Agentur bietet. Angefangen bei der ausführlichen Beratung, dem daraus abgeleiteten Konzept, der Auswahl des passenden Systems, bis hin zur Gestaltung und der perfekten Druck-Umsetzung: das Unternehmen hat die dafür nötigen Experten und das Equipment vor Ort, in seinem Team, versammelt. Nicht zu vergessen die vielen kleinen Dinge, die ebenfalls bei einer Messe oder Werbemaßnahme benötigt werden. Auch hier punktet Wrocklage Intermedia mit pfiffigen Ideen und kreativen Händchen. ■



Eine vielseitige Messe

Seit 1998 sind die START-Messen für Gründer und junge Unternehmer eine zentrale Anlaufstelle. Die Themen rund um die Selbständigkeit reichen u.a. von Finanzierung & Fördermittel, Businessplan & Bankgespräch über Franchising, Marketing & Vertrieb, Recht & Steuern bis hin zu Weiterbildung & Coaching, Unternehmensentwicklung & -nachfolge.



Stephan Scherer, Geschäftsführer des START-Veranstalters asfc – atelier scherer fair consulting gmbh. (Foto: asfc gmbh und agentur marks)

Hierzu bieten die zahlreichen Aussteller und Vorträge mit Fachleuten aus Verbänden, Ministerien, Banken und Versicherungen sowie mit Beratern, Vertretern von Franchise-Systemen und Netzwerken wertvolle Informationen.

Gelegenheiten zum Austausch und Networking mit anderen UnternehmerInnen, spezielle Franchise-Vorträge und Erfolgsgeschichten wie bei der Verleihung das START-AWARD runden das umfangreiche und topaktuelle Rahmenprogramm der START-Messen ab.

Was die START ausmacht, ist der Live-Charakter! Nur hier können Gründer, Franchise-Interessierte und Unternehmer Angebote, Produkte und Dienstleistungen persönlich, mit allen Sinnen und direkt unter einem Dach vergleichen.

Start-Award 2010

Seit 2005 werden beim START-AWARD NRW Unternehmen ausgezeichnet, die sich mit Mut, Ideenreichtum und Innovationskraft im Wettbewerb behaupten und dabei besonders erfolgreich sind. In diesem Jahr wird der START-AWARD NRW zum 6. Mal im Rahmen der START-Messe in Essen am ersten Messetag, dem 24. September 2010, verliehen. Der START-AWARD NRW wird 2010 in folgenden Kategorien vergeben:

- Innovatives Jungunternehmen
- Erfolgreiches Kleinstunternehmen

Es stehen Preisgelder, gesponsort von der KfW Bankengruppe und der NRW.BANK, im Gesamtwert von 16.000 € zur Verfügung. ■



connections

Der Ausbildungsguide für OWL, Münster und Osnabrück

Machen Sie mit..

...bei der Initiative für Ausbildung in der Region Ostwestfalen-Lippe, Münster und Osnabrück unter:

www.my-connections.de





Jetzt kostenlos eintragen!

Möchten Sie mehr über die Initiative für Ausbildung in der Region Ostwestfalen und Lippe erfahren? Dann gehen Sie auf unsere Website www.my-connections.de oder rufen uns an unter: 05231 / 98 100 - 0.

Antwort-Fax an: (05231) 98 100 - 33

☐ Ja, ich möchte das kostenlose Angebot nutzen. Bitte veröffentlichen Sie folgende Ausbildungsplätze:

Firma:

Straße:

PLZ/Ort:

Homepage:

An wen soll die Bewerbung gerichtet werden?

Bitte kreuzen Sie an:

- ☐ Betriebsbesichtig. möglich
- ☐ Duales Studium möglich
- ☐ Interne Schulungen
- ☐ Online Bewerbung möglich
- ☐ Praktikum möglich
- ☐ Stipendium möglich

Ausbildungsberuf	Voraussetzung

Licht lockt Leute

Moderne Digitaldrucksysteme und vielfältige Lösungen im Bereich der Produkt- und Informations-Präsentation machen das ReproZentrum Rosenberger zu einem besonders interessanten Partner für Werbeagenturen, Messe- und Ladenbauer.

Die klassische Glühlampe hat ausgedient! Der Umwelt zu Liebe werden diese in den nächsten Jahren vom Markt verschwinden und gemäß den Verordnungen der EU durch Energiesparlampen oder Halogenglühlampen ersetzt. Ein besonderer „Lichtblick" ist dabei aber auch die innovative LED-Technologie. Durch eine geringe Wärmeentwicklung und entsprechend geringem Energieerbrauch, einer besonders brillanten und homogenen Ausleuchtung und nicht zuletzt einer geringen Bautiefe (gerade einmal 24 mm) hat sich die LED-Technologie zu einer sensationellen Leuchteinheit im Bereich der Präsentation im Messe- und Ladenbau entwickelt.



Motiv in einem Leuchtrahmensystem.
(Foto: ReproZentrum Rosenberger GmbH & Co.KG)

Eine sehr innovative Lichtlösung bietet das rahmenlose Alu-Spannrahmensystem, bei dem hochwertige Textildrucke als Dekor-Elemente eingespannt werden. Diese Art der Präsentation verbindet die moderne LED-Lichttechnik mit zeitgemäßer, rahmenloser Plakatpräsentation. Die Textildrucke können nach Kundenwunsch individuell gestaltet und produziert werden – der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Das System erlaubt den späteren Austausch der Grafikmotive, zum Beispiel beim temporären Einsatz in Showrooms oder bei Ausstellungen, problemlos und ohne Werkzeug. Wahlweise ist es als Decken- oder Wandgrafik in unterschiedlichen Formaten erhältlich. Fazit: LED-Leuchtgrafiken gehören zu den innovativsten Werbeträgern unserer Zeit. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Systemlösungen sowie der professionelle Digitaldruck auf unterschiedliche Medien machen das Team vom ReproZentrum Rosenberger zu einem zuverlässigen Partner. Darüber hinaus schätzen die Kunden die kompetente Erfahrung und Handhabung ihrer Druckdaten. ■

Die Full- Service Messespezialisten.

formdrei
MESSEDESIGN UND MEHR... GMBH

Besuchen Sie uns auf: *www.formdrei.de*





Der ehrbare Unternehmer: Ein Leitbild, das gelebt werden muss

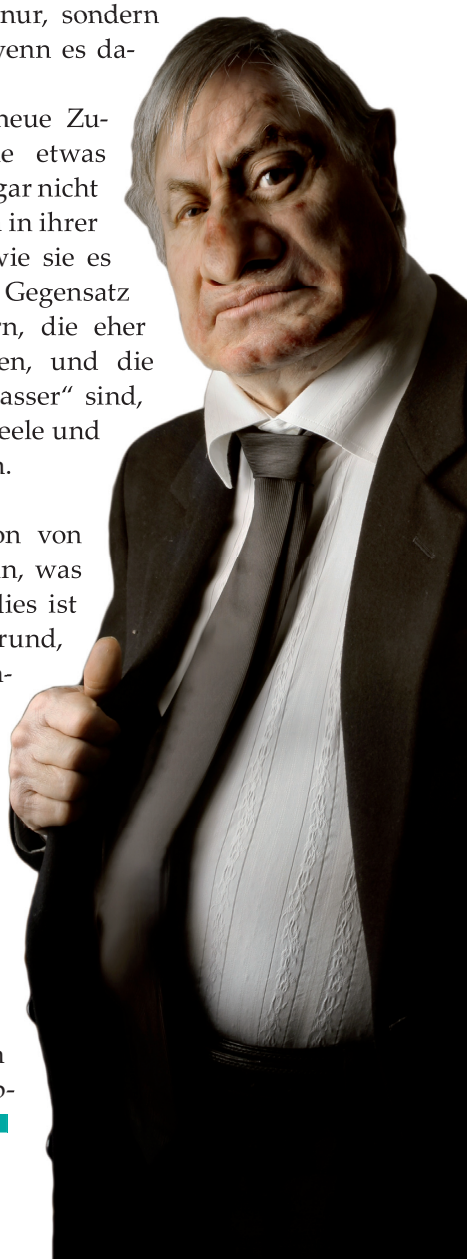
Er bekennt sich zu hohen ethischen Grundsätzen, Verantwortungsbewusstsein und langfristig angelegtem, nachhaltigem Handeln im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Aber das Bild des Unternehmers hat sich in der Wirtschaftskrise verändert.

Die öffentliche Wahrnehmung von Chefs und Führungsetagen wurde verzerrt. Ihr Ansehen hat besonders unter der Gleichstellung mit dem offen angeprangerten Abzocker-Image von Managern gelitten und in der Gesellschaft massiven Schaden davongetragen Denn Manager und Unternehmer werden in der Regel in einen Topf geworfen. Deshalb stellt sich in der Öffentlichkeit auch vielfach ein verzerrtes Bild des Unternehmers dar.

Das Klischee: „Der Unternehmer, ein dicker Mann, oft Boss genannt, der Mercedes fährt, Zigarren raucht und nach Belieben Mitarbeiter einstellt oder entlässt. Sein Image ist zumindest in Deutschland nicht besonders gut. Man unterstellt ihm, dass er sich nicht an Gesetze hält oder zumindest versucht sie zu umgehen, dass er auch sonst keine Moral hat, dass für ihn nur Geld zählt und dass er kulturlos ist."

Aber das Image aus längst vergangener Zeit der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts täuscht. Deutschland hat in den zurückliegenden Jahrzehnten viele verantwortungsbewusste, ausgezeichnete Unternehmer und Unternehmerinnen mit vorbildlichen Eigenschaften hervorgebracht. Eine der wichtigsten Eigenschaften von Unternehmern, ist ihre Aktivität und die Bereitschaft, etwas verändern zu wollen. Sie sind aktiv, bringen sich ein, sind kreativ und versuchen Gedanken zu entwickeln um unternehmerische Entscheidungen zum Wohl des Unternehmens und damit auch der Belegschaft durchzusetzen.

Es mag sicherlich auch bei ihnen Passivität geben, aber die Aktivität überwiegt. Sie scheinen mehr Sensoren als andere zu haben, empfindlicher zu reagieren, vielleicht auch besser zu beobachten. Auf jeden Fall denken sie nicht nur, sondern handeln auch, selbst wenn es dabei ein Risiko gibt.
Sie können sich gut neue Zustände vorstellen, wie etwas sein sollte, das es noch gar nicht gibt und sie entwickeln in ihrer Fantasie auch Wege, wie sie es erschaffen können. Im Gegensatz zu manchen Managern, die eher verwalten, als gestalten, und die oft gerne auch „Unterlasser" sind, bringen sie auch ihre Seele und Überzeugung dabei ein.



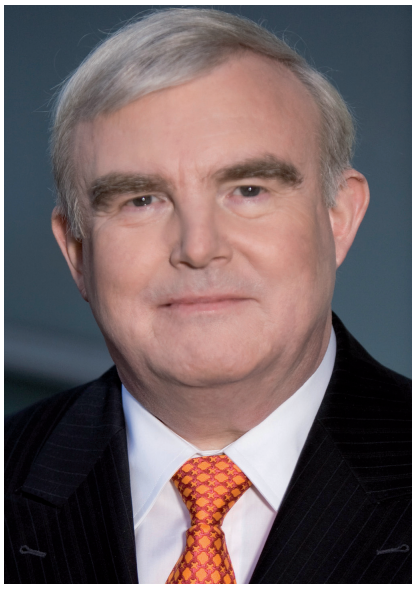
Es ist die Kombination von erkennen und tätig sein, was sie auszeichnet. Und dies ist sicherlich auch ein Grund, warum passive Menschen sie nicht so gerne mögen. Die Aktivität der Unternehmer stört sie, vielleicht schränkt sie sie auch ein, auf jeden Fall ärgern sie sich gerne darüber. Anstelle von Bewunderung und Anerkennung für die „Macher" kommen dann eher Neid und Ablehnung zum Tragen. ■

Verantwortungsbewusstes Unternehmertum vorleben

„Es dauert zehn Jahre, einem Unternehmen ein positives Image zu verleihen, aber nur zehn Sekunden, um dies zu verlieren," sagte der amerikanische Investor Warren Buffet. Aktuell gibt es viel zu tun, um die Glaubwürdigkeit der Wirtschaft wieder zu stärken. Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen ist dabei ein Schlüsselwort.

Gerade in der Marktwirtschaft, die vom Engagement jedes Einzelnen lebt, ist die eindeutige Übernahme von Verantwortung wichtig. Hierfür steht der „Ehrbare Kaufmann". Er stützt sein Verhalten auf Tugenden, die auf langfristigen wirtschaftlichen Erfolg abzielen, ohne den Interessen der Gesellschaft zu schaden.

Dieses Synonym für verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln im Wirtschaftsleben hat nach wie vor Gültigkeit. Kurzfristig kann zwar derjenige einen wirtschaftlichen Erfolg erzielen, der sich nicht an Spielregeln hält. Wer aber dauerhaft mit seinen Kunden im Geschäft bleiben will, kann sich das nicht erlauben. Wer langfristig erfolgreich sein will, der handelt, nicht in erster Linie ehrbar, weil er moralisch oder altruistisch veranlagt ist, sondern weil er auch morgen noch im Geschäft sein will. Wir müssen verantwortungsbewusstes Unternehmertum und Handeln vorleben. Das gelingt auch dadurch, dass wir uns auf vielfältigste Weise engagieren – in der Ausbildung, in Bündnissen für Familie, in der Kunst- und Bildungsförderung oder bei der Integration von Migranten. Gefragt ist ein werteorientiertes Management, das neben technischen und kaufmännischen Fähigkeiten auch Führungsfähigkeit besitzt. Deshalb sollten Aspekte der verantwortungsvollen Unternehmensführung künftig bei der Auswahl des Nachwuchses stärker berücksichtigt werden und bei Einstellungsgesprächen auch Fragen nach dem Führungsstil sowie dem Werte-Leitbild eine Rolle spielen. Eine große Herausforderung besteht darin, für eine Ausgewogenheit zwischen Markt und sozialer Verantwortung zu sorgen. Unternehmen können mit ihrem Engagement nicht die Verantwortung des Staates ersetzen. Dessen Aufgabe es, einen ordnungspolitischen Rahmen zu schaffen, der die Grundlage für unternehmerisches Handeln bietet und so Möglichkeiten für freiwilliges Engagement eröffnet. International vereinbarte Grundsätze wie der Global Compact oder die Erklärung der International Labour Organisation können für internationale tätige Unternehmen eine passende Orientierung bilden. Wir Unternehmer sind indes gefordert, öffentlich für eine Kultur der Verantwortung einzutreten. Dazu gehört auch, Verstöße gegen das Prinzip in den eigenen Reihen deutlich und offen anzusprechen. ■



Hans Heinrich Driftmann ist der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages. (Foto: DIHK)

Das Bild des Unternehmers in der Gesellschaft

Das Bild von Unternehmern wird auf unterschiedliche Arten geprägt. Im Alltag erleben Menschen Unternehmer als Arbeitgeber und als Geschäftsleute in ihrer Nachbarschaft – beim Einkaufen, als Handwerker, als Eltern der Mitschüler ihrer Kinder, in Sport- oder Schützenvereinen sowie ehrenamtlich engagiert in der Kommune. All dies bildet eigentlich eine gute Grundlage für positive Eindrücke.

Doch in der Gesellschaft wird das Image von Unternehmern überwiegend von Großkonzernen geprägt. In der „Tagesschau" und auf den Wirtschaftsseiten der Zeitungen bestimmen sie das Bild – und vor allem die öffentliche Stimmung. Und da haben sich zahlreiche Vorstände und angestellte Manager in den vergangenen Jahren nicht mit Ruhm



Frank Bsirske ist Vorsitzender der Gewerkschaft ver.di und Mitglied der Partei Bündnis 90/Die Grünen. (Foto: ver.di)

bekleckert. Im Gegenteil ist es in prominenten Fällen sogar zu kriminellen Auswüchsen gekommen. So wurden bei der Deutschen Bahn oder bei Lidl die eigenen Mitarbeiter bespitzelt. Bei der Telekom wurden illegal Verbindungsdaten von Aufsichtsräten und Arbeitnehmervertretern ausgeforscht. Und bei Siemens beschäftigt die langjährige Korruption noch immer die Justiz. Ähnlich verheerend für das Unternehmer-Image waren – völlig zu Recht – der Missbrauch der Leiharbeit und Lohndumping bei Schlecker, die erst mit dem Abschluss von Tarifverträgen Anfang Juni ein Ende gefunden haben. Und gerade Banken und Finanzinstitute, die mit aberwitzigen Renditevorgaben Druck auf ihre Berater ausüben, damit diese den Kunden unnütze, faule oder hochriskante Finanzprodukte aufschwatzen, haben bis heute die Abneigung gegen Unternehmer noch verstärkt.

Die Vielzahl der kleinen und mittelständischen Unternehmer, die ordentlich bezahlen, Arbeitsplätze schaffen, sich in ihrer Heimatregion engagieren, können jetzt beklagen, dass es ungerecht ist, wenn sie mit den schlechten Managern in einen Topf geworfen werden. Aber daran haben sie auch eine Mitschuld. Denn es fehlt immer noch ihr Aufschrei gegen miserable Arbeitsbedingungen, Hungerlöhne und kriminelle Machenschaften.

Nur wenn Unternehmer selbst Druck machen in ihren Arbeitgeberverbänden und in den Kammern gegen die schwarzen Schafe, nur dann wird sich das Unternehmerbild in der Gesellschaft zum Besseren wandeln. So lange aber großsprecherische und rücksichtslose Manager auf stillschweigende Bewunderung in der Unternehmerschaft treffen, ruinieren diese den Ruf aller. Wer das ändern will, sollte Voltaire beherzigen: „Wir sind verantwortlich für das, was wir tun, aber auch für das, was wir nicht tun." ■

Nachhaltigkeit: Die Triebfeder des unternehmerischen Handelns

Das Bild des Managers und das des Unternehmers haben in den letzten Jahren gelitten, zum Teil zu Unrecht. Die Rezession, die die Welt erschütterte, war primär durch amerikanische Bankenmanager geprägt, die den eigenen Profit im Auge hatten. Dabei heiligte der Zweck die Mittel und Kunden wurden mit hohen Gewinnversprechungen geködert. Dabei stand der kurzfristige Erfolg im Vordergrund. Die Folgen hat ein jeder von uns zu spüren bekommen.



Prof. Dr. Gunther Olesch, Geschäftsführer von Phoenix Contact. (Foto: Phoenix Contact)

Dieses Verhalten widerspricht dem, welches von Familien-Unternehmern und Inhabern eigener Firmen vornehmlich an den Tag gelegt wird. Auch bei Phoenix Contact als mittelständisch geprägtem Familienunternehmen ist Nachhaltigkeit die Triebfeder des unternehmerischen Handelns. Der Inhaber eines privaten Unternehmens will, dass seine Firma auch in den nächsten Jahrzehnten erfolgreich bestehen kann. Der langfristige und nachhaltige Erfolg steht dabei im Vordergrund. Schließlich möchte er ein solides Unternehmen den Nachfahren übergeben. So wählt der Gesellschafter Manager aus, die sein Unternehmen in seinem Sinne führen.

Nachhaltigkeit geht vor kurzfristigem Profit. Natürlich will auch der Unternehmer Gewinn machen, aber nicht um diesen an Aktionäre, die primär an hoher Dividendenzahlung interessiert sind, weiterzureichen. Er nutzt den Gewinn, um ihn in Markt, Innovationen, Produktion und auch in seine Mitarbeiter zu investieren. Und davon profitieren die Menschen, die ihren Arbeitsplatz gesichert sehen und die sich für neu geschaffene Arbeitsplätze qualifizieren.

Gesellschafter und Manager eines privaten Unternehmens fühlen sich überwiegend ihren Mitarbeitern wie einer Familie verpflichtet. Wenn schlechtere Wirtschaftszeiten bestehen, trennen sie sich kaum von Mitarbeitern. Im Gegenteil: Viele private Unternehmen haben in der Rezession Mitarbeiter gehalten und das Postulat „Liquidität vor Gewinn“ erhoben. Sie haben akzeptiert, dass vielleicht nur eine schwarze Null oder weniger das Ergebnis war, um Arbeitsplätze zu sichern. Solch ein Verhalten zeigt moralische Werte. Dieses ethische Verhalten macht sich in der wieder anziehenden Konjunktur bezahlt. Denn Mitarbeiter, deren Arbeitsplätze in schweren Zeiten gesichert wurden und zu denen der Unternehmer und das Management standen, danken es mit einer höheren Leistungsbereitschaft. Und diese macht das Unternehmen nicht nur bei wachsender Konjunktur, sondern auch nachhaltig erfolgreicher. ■

Real-time billing - „Made in Germany“



Firmensitz der Orga Systems GmbH in Paderborn. (Foto: Orga Systems)

Aus OWL in die Welt: Die Orga Systems GmbH in Paderborn hat neun internationale Niederlassungen weltweit, um Mobilfunkbetreiber in der ganzen Welt mit hoch innovativen, echtzeit-basierten Lösungen an die Spitze ihrer Märkte zu bringen.

Die Orga Systems GmbH bietet Abrechnung von Mobilfunkdiensten in Echtzeit. Im Mittelpunkt des internationalen Unternehmens steht jedoch steht der Mitarbeiter – Nach dem Motto „Das Unternehmen als Unternehmer“ machen die ausgeprägte Kommunikations- und Unternehmenskultur das Unternehmen weltweit zu einem beliebten Arbeitgeber für mehr als 600 Mitarbeiter weltweit. Die Kommunikationsstruktur der Orga Systems ist für Unternehmen aus OWL sicher vorbildlich- die Mitarbeiter werden regelmässig in Mitarbeiterversammlungen und per e-Mail über aktuelle Ziele, Zahlen und Strategien der Firma informiert. Welche Kosten, Erträge und Gewinne die Firma erwarten, wird im Paderborner Unternehmen offen kommuniziert. Nur so werden Mitarbeiter zu Mit-Unternehmern und tragen massgeblich zum Unternehmenserfolg bei.
Dass das Unternehmen bereits zwei Mal mit dem TOP Job award ausgezeichnet wurde, belegt, dass nicht nur monetäre Anreize die Orga Systems zu einem Top-Arbeitgeber machen. Das mittelständische Unternehmen nimmt seine soziale Verantwortung sehr ernst. So sorgen zum Beispiel verschiedene Trainingsangebote dafür, dass sich die Kollegen aus allerWelt kennenlernen, um erfolgreich in international besetzten Teams arbeiten zu können. Diese Treffen sorgen neben fachlichem Austausch auch für ein echtes Teamgefühl. Solche länderübergreifenden Kontakte erleichtern die Zusammenarbeit in späteren Projekten enorm und machen die internationale Arbeit so erfolgreich. Erst am 07. Juni wurde die konvergente Abrechnungslösung OPSC Gold der Orga Systems in London mit dem Global Telecoms Business (GTB) Innovation Award 2010 als „Convergent Billing Innovation“ ausgezeichnet. Das echtzeit-basierte System unterstützt wie kein Zweites Marketing-Maßnahmen von Mobilfunkanbietern, die ihren Kunden als erste neue und attraktive Marketing-Kampagnen anbieten möchten. Umsatz und Ertrag lassen sich so effektiv steigern. ‚Made in Germany‘ wissen nicht nur die Kunden der Orga Systems, sondern auch ihre Mitarbeiter zu schätzen. Aus Information und Kommunikation werden bei Orga Systems großer unternehmerischer Erfolg. Nur Dank seiner qualifizierten und engagierten Mitarbeiter ist das Unternehmen heute weltweit unter den Top drei der Anbieter für Abrechnung mobiler Telekommunikationsdienstleistungen. ■



Prof. Dr. Ulrike Detmers ist Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin der Mestemacher-Gruppe. (Foto: Agentur Baganz)

Wir sprechen eine unternehmerische Sprache

Das Bild, das die Menschen in unserer Gesellschaft mit der Lebenswelt von Unternehmerinnen und Unternehmern verbinden, ist vielschichtig. Selbstständige, die es zu etwas gebracht haben, werden grundsätzlich geachtet.

Jedoch wird die Würdigung unternehmerischer Leistungen immer häufiger davon abhängig gemacht, ob der Wohlstand im Unternehmertum mit fairen Methoden aufgebaut worden ist. Ist das aus Sicht der Menschen nicht der Fall, schlägt Würdigung unternehmerischer Leistungen schnell um ins Gegenteil. Es blüht dann eher das Klischee des ausbeutenden und profitgierigen Unternehmers.

„Wer nur für Gewinn kämpft, erntet nichts, wofür es sich zu leben lohnt", Antoine de Saint-Exupry

Ich verfolge als Unternehmerin Ziele, die zur Förderung der gesunden Ernährung von Kindern und Erwachsenen dienen. Wichtig ist mir aber auch, dass ich als Arbeitgeberin die Gleichstellung von Frau und Mann in der Gesellschaft voran bringe. Der Einklang von Natur und Mensch zu vernünftigen Konditionen steht auch im Zielkatalog von Mestemacher. Dass vernünftige Gewinne Voraussetzung dafür sind, Gutes zu tun, versteht sich von selbst. Es ist übrigens sehr motivierend für mich, das Erwirtschaften von Gewinnen und die Modernisierung der Gesellschaft unter einen Hut zu bringen.

Wie sehe ich mich und wie sehen mich andere Unternehmer in unserer Gesellschaft?

Ich habe das Gefühl, dass mein unternehmerisches Tun beachtet und anerkannt wird. Der Weg dorthin war allerdings auch nicht immer leicht zu gehen, denn jeder Mensch, der als Förderer, insbesondere der Gleichstellung von Frauen wie Männern, eintritt, macht sich nicht gleich beliebt. Besonders Vertreter aus dem Management waren der Meinung, dass ich Überflüssiges tue. Aber: Ich habe mich nicht ins Bockshorn jagen lassen. Unterstützt haben mich besonders beim Einsatz für Geschlechterdemokratie mein Mann, Albert Detmers, und mein Schwager, Fritz Detmers. Wir als Führungstrio der Mestemacher-Gruppe sprechen eine unternehmerische Sprache. ■

Prof. Dr. Ulrike Detmers



Deutsche Unternehmen ohne Vertrauen?

Der negative Vertrauenstrend in der deutschen Bevölkerung setzt sich fort, wie die neuesten Ergebnisse des GPRA-Vertrauensindex (Gesellschaft Public Relations Agenturen e.V.) für das zweite Quartal 2010 zeigen.

Weniger als 50 Prozent der deutschen Bevölkerung vertrauen noch Unternehmen und Institutionen, so die Repräsentativbefragung von TNS-Emnid im Auftrag der GPRA. Uwe A. Kohrs, GPRA-Präsidiumsmitglied ordnet die Ergebnisse wie folgt ein: „Wenn weniger als 50 Prozent der Deutschen den Unternehmen und Institutionen in ihrem Land vertrauen, haben wir es mit einem tiefgreifenden gesellschaftlichen Problem zu tun." In der neuesten Erhebung schließt die Automobilbranche mit 44,4 Punkten erstmals auf der Top-Position ab und überholt damit die bislang führende Lebensmittelindustrie. Die deutschen Autobauer profitieren dabei von den Schwächen der internationalen Automobil- Wettbewerber und können mit ihren Technikinnovationen punkten. „Die Lebensmittelbranche verliert zum 1. Mal die Pole Position. Das zeigt, dass Verbraucher sehr sensibel auf Medienberichte über Probleme und „Skandälchen" reagieren. Negative Berichterstattung in einem Lebensmittelsegment kann sofort die gesamte Branche betreffen." – so Klaus-Peter Schöppner, Geschäftsführer von TNSEmnid. 44,4 Indexpunkte von 100 möglichen Punkten zeigen jedoch, dass nicht einmal jeder zweite Deutsche in die Wirtschaftszweige vertraut. Die Finanzdienstleister stehen, gebeutelt von der Wirtschaftskrise, nach wie vor mit Abstand auf dem letzten Platz mit nur 33,7 Indexpunkten.

	Branchen (im Vergleich zu Q1 2010)							
	Gesundheit	Automobil	Energie	IT	Finanzen	Lebensmittel	Verkehr + Transport	Chemie
Ehrlichkeit	40.5 (+4.8)	44.2 (+2.8)	32.9 (+2.6)	41.0 (-1.6)	28.0 (+1.6)	43.1 (-2.9)	42.2 (+1.0)	30.8 (-0.3)
Gesellschaftl. Verantwortung	36.3 (+5.0)	37.1 (+5.4)	28.5 (+2.6)	31.3 (-1.3)	24.6 (+2.6)	34.7 (-2.7)	35.3 (+1.3)	29.3 (+3.1)
Umgang mit Mitarbeitern	43.8 (+1.4)	41.7 (+0.7)	41.6 (+0.1)	42.4 (+/-0)	40.5 (+0.4)	41.8 (+0.3)	38.6 (+2.9)	42.4 (+0.6)
Umgang mit Kunden	44.0 (+3.6)	49.2 (-0.2)	37.2 (+1.0)	45.3 (+/-0)	40.1 (+2.2)	45.4 (-1.4)	41.2 (+/-0)	40.7 (+0.7)
Kompetenz und Qualität	45.6 (+1.5)	49.6 (-0.1)	41.9 (-0.7)	47.7 (-1.1)	35.1 (+0.1)	46.2 (+0.4)	40.3 (-1.1)	44.7 (+1.7)
Gesamt	42.1 (+3.3)	44.4 (+1.7)	36.4 (+1.1)	41.5 (-0.9)	33.7 (+1.4)	42.2 (-1.3)	39.5 (+0.8)	37.6 (+1.2)

Ergebnisse aufgeschlüsselt nach Dimensionen. (Foto: GPRA)

Ansgar Zerfaß, Professor für Kommunikationsmanagement an der Universität Leipzig macht für die niedrigen Indexwerte der Branchen ein nachhaltiges Misstrauen der Öffentlichkeit verantwortlich: „Der GPRA-Vertrauensindex macht deutlich, dass sich alle Branchen in einer Art Vertrauenskorridor bewegen, den sie kaum verlassen können. Wo durch Probleme und Skandale Vertrauen verloren gegangen ist, kann dies Unternehmenshandeln nur unter höchsten Anstrengungen durch strategische Kommunikation und fokussiertes Handeln zurück gewonnen werden." Der von der GPRA erhobene GPRA-Vertrauensindex ermöglicht quartalsweise einen differenzierten Nachweis der Vertrauensentwicklung in der deutschen Bevölkerung. Auf Basis der Differenzierung nach Branchen spiegelt er ein Bild des Vertrauens der Deutschen in Unternehmen und Institutionen wieder. ■

Unternehmensnachfolge - besser heute als morgen planen

In Ostwestfalen-Lippe werden rund 20.000 Unternehmen bis zum Jahr 2014 eine Nachfolgelösung finden müssen. Eine frühzeitige und konsequente Vorbereitung der Unternehmensnachfolge wird jedoch nach wie vor von einer Vielzahl der betroffenen Unternehmer vernachlässigt.

Neben den betriebswirtschaftlichen und persönlichen Weichenstellungen bedarf es insbesondere auch einer sorgfältigen rechtlichen Vorbereitung, damit die Übertragung eines Unternehmens – meist der wesentliche Vermögenswert eines mittelständischen Unternehmers – ohne größere Reibungsverluste vollzogen werden kann.

An dieser Stelle sollen keine konkreten Lösungsansätze für eine Unternehmensnachfolge beschrieben sondern der betroffenen Personenkreise für die bevorstehenden Probleme sensibilisiert werden. Vergegenwärtigt man sich nämlich, dass vor einer jeden individuellen Beratung zwingend die nachfolgend nur exemplarisch angeführten Fragestellungen zu beantworten sind,

1. Wie viele Kinder sind vorhanden? Wie alt sind sie? Wer besitzt die fachliche Kompetenz, um das Unternehmen weiterzuführen?
2. Ist der potentielle Erblasser verheiratet? War er früher verheiratet?
3. In welchem Güterstand leben die Ehegatten?
4. Liegen bereits letztwillige Verfügungen (Testament, Erbvertrag) vor?
5. Wie setzt sich das Vermögen, welches vererbt werden soll, zusammen? Wie sind die Wertverhältnisse? Insbesondere: gehört zu dem zu vererbenden Vermögen personengesellschaftsrechtliche oder kapitalgesellschaftsrechtliche Beteiligungen? Wie sehen die letzten Fassungen der dazu gehörigen Gesellschaftsverträge aus?

wird klar, dass allgemeine Patentlösungen nicht angeboten werden können, sondern eine sinnvolle Beratung nur unter Berücksichtigung der Vorgaben des konkreten Einzelfalles möglich ist.

Allzu häufig wird mit der Unternehmensnachfolge zu lange gewartet, sodass die fehlende Planung sich sowohl zivil- als auch steuerrechtlich schädlich auswirken kann. Mangels anderweitiger lebzeitiger oder letztwilliger Verfügungen fällt das Unternehmensvermögen in den Nachlass.

Schulte & Karlsfeld
Fachanwälte für Arbeitsrecht

Als ausgewiesene Spezialkanzlei für Arbeitsrecht beraten wir Unternehmen, Führungskräfte und Arbeitnehmer und vertreten sie in der Region, aber auch bundesweit vor den Arbeitsgerichten aller Instanzen.

Dr. Wienhold Schulte
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Notar

Dr. Stephan Karlsfeld
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Silke Traut
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Sebastian Schulte
Rechtsanwalt

Mecklenbecker Str. 229 * Tel.: 0251/ 97 219-0
48163 Münster * Fax: 0251/97219-99
info@schulteundkarlsfeld.de * www.schulteundkarlsfeld.de



Rechtsanwalt und Notar Dr. Jan C. Nordmeyer, Partner der Kanzlei Diekmeyer Wagenknecht Nordmeyer, Bielefeld. (Foto: www.frank-springer.de)

Bei mehreren Erben besteht dann die Gefahr, dass eine kaum handlungsfähige Erbengemeinschaft entsteht, die mit einem Streit über das Unternehmenserbe leicht die Existenz des Betriebes bedrohen kann. Aber auch in den Fällen, in denen der betroffene Personenkreis rechtzeitig Maßnahmen für eine vermeintlich reibungslose Unternehmensnachfolge getroffen hat, zeigt die Praxis, dass dabei allzu häufig steuerrechtliche Erwägungen im Vordergrund gestanden haben. Diese führen dann nicht selten dazu, dass eine ausgewogene Verteilung des Vermögens nach den Vorstellungen des potentiellen Erblassers nicht erreicht wird. Folge einer solchen „steuerlastigen" Nachfolgeplanung sind wiederum häufig erbitterte Zivilprozesse, bei denen die Gefahr besteht, dass diese letztlich zu Lasten des Unternehmens und damit zu Lasten der Arbeitnehmer dieses Unternehmens gehen. Auch wenn eine zutreffende Gestaltung der Gemengelage von Erbrecht, Gesellschaftsrecht, Erbschaftssteuerrecht und Ertragssteuerrecht Rechnung tragen muss, bleibt es dabei, dass letztlich der Wille des übertragenden Unternehmers bei der Wahl der Gestaltung entscheidend zu berücksichtigen ist.

Die Planung der Unternehmensnachfolge bieten einen willkommenen Anlass über die Rechtsform des Unternehmens und die Möglichkeit von gesellschaftsrechtlichen Optimierungen, bspw. durch Verschmelzung, Spaltung, Vermögensübertragung oder Formwechsel nach dem Umwandlungsgesetz, nachzudenken. Insbesondere das Umwandlungsgesetz bietet eine Reihe von interessanten Möglichkeiten steuerneutral von der einen Gesellschaftsform in eine andere zu wechseln, Betriebe in mehrere selbständige Gesellschaften aufzuspalten oder Teilbetriebe gesellschafts- und damit auch haftungsrechtlich zu verselbständigen. Der Unternehmer kann so bereits frühzeitig die Voraussetzungen schaffen, um Teile seines Unternehmens als rechtlich selbständige Einheiten an die jeweils von ihm auserwählten Nachfolger zu übertragen. Des weiteren bietet sich in einem früheren Stadium der Planung der Unternehmensnachfolge die Rechtsform der stillen Gesellschaft an. Die stille Gesellschaft wird zwischen dem Inhaber eines Handelsgeschäft und dem stillen Gesellschafter begründet. Dieser erbringt an den Inhaber eine Einlage und wird dafür am Gewinn und – im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung – Verlust des Inhabers beteiligt. Eine Eintragung der stillen Gesellschaft in das Handelsregister erfolgt grundsätzlich nicht. Einkommensteuerrechtlich bezieht der stille Gesellschafter Kapitaleinkünfte, soweit nicht seine Rechtstellung weitergehend der eines Kommanditisten angeglichen wird mit der Folge, dass gewerbliche Einkünfte zu versteuern wären (sogenannter atypisch stiller Gesellschafter). (...)

➔ www.wirtschaft-regional.net

Den vollständigen Artikel lesen Sie in der Onlineausgabe auf dieser Seite.

Unternehmensnachfolge – ein arbeitsrechtliches Problem

Der Umbruch insbesondere in der deutschen mittelständischen Wirtschaft von der sog. Gründergeneration auf Nachfolger ist bereits in vollem Gang. Alle Mitglieder der beratenden Berufe, gleich ob Steuerberater, Rechtsanwälte oder Unternehmensberater, sind mit den spezifischen Problemen dieser krisenhaften Situation in Unternehmen konfrontiert. Neben vielen anderen Fragen sind bei der Unternehmensnachfolge auch arbeitsrechtliche Probleme zu klären und, soweit möglich, durch Gestaltung zu vermeiden.

Die typische Situation, dass der bisherige Inhaber seine Unternehmen nicht fortführen will und einen Nachfolger sucht, kann, muss aber keine arbeitsrechtlichen Probleme aufwerfen. Das hängt von der jeweiligen Konstellation ab, die bei der Nachfolge entstehen kann.

Zunächst kommt es darauf an, ob das Unternehmen in der Rechtsform einer Kapital- oder Personengesellschaft geführt wird oder als Einzelfirma (eingetragener Kaufmann).
Überträgt ein Einzelkaufmann sein Unternehmen, muss man einen Betriebsübergang prüfen, auch wenn die Firma nicht fortgeführt wird. Die Firma ist nur der Name der Kaufmanns, unter dem er im Rechtsverkehr auftritt. Sie hat einen ganz persönlichen Wert, der sich aber auch wirtschaftlich auswirkt, also Vermögenswert hat. Das gilt insbesondere dann, wenn die Firma als Marke im Verkehr wahrgenommen wird und ggf. sogar markenrechtlich geschützt ist. Sie kann aber nicht als selbstständiges Rechtssubjekt losgelöst vom Unternehmen betrachtet werden, sondern identifiziert nur den Unternehmensträger. Der Unternehmensträger, gleich ob Einzelkaufmann oder Gesellschaft, bleibt das Rechtssubjekt und damit Träger des Unternehmens, „wie es steht und liegt".

Wenn also das Geschäft eines Einzelkaufmanns übertragen wird, findet notwendigerweise ein Wechsel des Inhabers statt und damit auch ein Betriebsübergang.

Im Gegensatz dazu ist bei einer Gesellschaft, gleich ob Kapital- oder Personengesellschaft, zu unterscheiden, ob ein Anteilsverkauf stattfindet oder das Unternehmen selbst mit allen Aktiva und Passiva verkauft wird.



Bleibt die Gesellschaft selbst Trägerin des Unternehmens und findet nur ein Gesellschafterwesel statt, hat das arbeitsrechtlich in aller Regel keine Bedeutung. Der Anteilskauf (sog. share deal) lässt also die Arbeitsverhältnisse und alles das, was an Rechtsbeziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aber auch zum Betriebsrat besteht, völlig unberührt. Dasselbe gilt, wenn ein Gesellschafter wegfällt oder später hinzutritt, Geschäftsanteile eingezogen werden oder ähnliche Änderungen auf Gesellschafterebene stattfinden.

Wird dagegen das Unternehmen, das einer Gesellschaft gehört, verkauft, bleibt also die veräußernde Gesellschaft bestehen (und wird dann später liquidiert), findet ein Wechsel der Rechtspersönlichkeit statt. In diesem Fall kann ein Betriebsübergang vorliegen. Durch gesetzliche Bestimmung gehen in einem solchen Fall alle Arbeitsverhältnisse auf den Erwerber über, es sei denn, er trifft zusammen mit



Dr. jur. Wienhold Schulte, Fachanwalt für Arbeitsrecht von der Anwaltskanzlei Schulte & Karlsfeld. (Foto: Schulte & Karlsfeld)

dem Veräußerer Vorsorge gegen eine solche Situation. Dabei gibt es vielseitige Gestaltungsansätze. Andererseits kann es dem Erwerber auch gerade darauf ankommen, den Betrieb mit der – eingespielten – Belegschaft zu übernehmen. Auch das muss dann arbeitsrechtlich gestaltet werden (Widerspruch und Widerspruchsbelehrung etc., § 613 Abs. 5 und 6 BGB).

Die Praxis hat für alle Maßnahmen, die zu einer Veränderung der betrieblichen Situation führen, den Begriff der Umstrukturierung geprägt und verwendet ihn für alle Aspekte solcher Änderungen, die aber arbeitsrechtlich nach unterschiedlichen Regelungszusammenhängen geordnet werden müssen.

In vielen Fällen einer Unternehmensnachfolge bleibt es nicht bei der schlichten Übernahme. Vielfach werden bei einem Wechsel auf Gesellschafter-, Inhaber- oder Gesellschaftsebene weitere Maßnahmen ergriffen wie Aufspaltungen des Betriebs, Abspaltungen von Betrieben oder Betriebsteilen, Einschränkungen des Betriebs oder von Betriebsteilen oder deren Stilllegung oder auch deren Verlegung. Ist im Betrieb ein Betriebsrat gewählt, führen solche Maßnahmen zu einer Betriebsänderung im Sinne des § 111 BetrVG. Dieser ist über die Betriebsänderung zu informieren. Außerdem hat er Anspruch auf Beratung und Abschluss eines Sozialplans. Ferner muss versucht werden, mit ihm zu einem sog. Interessenausgleich zu kommen, §§ 111, 112 BetrVG. Ohne den Versuch eines Interessenausgleichs darf die Betriebsänderung nicht durchgeführt werden, die nachteiligen Folgen sind in der Regel über eine Abfindungslösung im Sozialplan aufzufangen. Dieser ist auch über eine sog. Einigungsstelle erzwingbar.

Wer also die Beratung im Zusammenhang mit einer Unternehmensnachfolge auf steuerlich und gesellschaftsrechtliche Aspekte beschränkt, kann eine böse Überraschung erleben. ■

SCHÄFER & KOLLEGEN
RECHTSANWÄLTE - NOTAR - FACHANWÄLTE

Recht? Gut beraten!

Dirk Schäfer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Versicherungsrecht

Reinhard Lindenbaum
Rechtsanwalt & Notar

Sven Crombach
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- & Wohnungseigentumsrecht

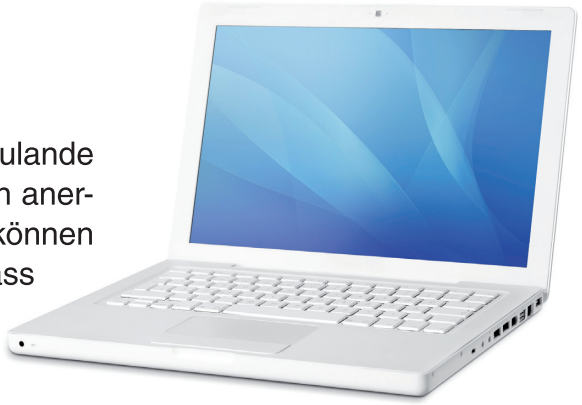
Robert Espelkott
Rechtsanwalt

- Arbeitsrecht
- Bau- & Grundstücksrecht
- Erbrecht
- Familienrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Ordnungswidrigkeiten- & Strafrecht
- Pachtrecht
- Scheidungs- & Unterhaltsrecht
- Verkehrsrecht
- Versicherungsrecht

Borkener Straße 65 - 48653 Coesfeld - Telefon: 0 25 41 - 94 79 0 - Fax: 37 68
Internet: www.schaefer-kollegen.de - E-Mail: info@schaefer-kollegen.de

Mittelstand setzt auf mobile Kommunikation

Foto: fotolia.com



Der deutsche Mittelstand ragt in Europa heraus. Hierzulande ist auch die Bedeutung mobiler Kommunikation am besten anerkannt. Die Mehr als die Hälfte aller deutschen Betriebe können neue Aufträge nur aufgrund der Tatsache generieren, dass sie auch mobil ständig für ihre potenziellen Neukunden erreichbar sind, so eine Studie von RIM.

Des Weiteren sind die deutschen KMU (Kleine und mittlere Unternehmen)-Besitzer mobiler als ihre europäischen Kollegen: Über die Hälfte der Befragten bewältigt ihren Arbeitsalltag nicht im Büro, sondern im mobilen Einsatz. 73 Prozent der deutschen Unternehmer möchten aber auch unterwegs in ständigem Kontakt mit ihren Geschäftspartnern bleiben. Der wichtigste Aspekt einer funktionierenden und erfolgreichen Kundenbeziehung ist für 69 Prozent der in ganz Europa befragten Unternehmer in kleinen und mittelständischen Betrieben eine schnelle Reaktion auf alle Anfragen und eine kontinuierliche Kommunikation. In Deutschland sind es sogar 74 Prozent, die darauf einen hohen Wert legen. Erstaunlicherweise verfasst fast ein Drittel der Befragten zu diesem Zweck einen traditionellen Brief oder schickt ein Fax.

Verschiedene Kommunikationswege

Drei Viertel aller Befragten geben an, mit ihren Ansprechpartnern im beruflichen Umfeld hauptsächlich zu telefonieren. Auf Platz zwei rangiert in Deutschland die Kommunikation via E-Mail, um Kunden, Angestellte, Dienstleister und Partner zeitnah und effektiv auf dem Laufenden zu halten. 72 Prozent aller deutschen KMUs bevorzugen diesen Weg der Verständigung. Nur sechs Prozent schicken ihren Geschäftspartnern auch eine SMS. Natürlich ist ein Computer ein unerlässliches Werkzeug für alle KMUs. 27 Prozent der deutschen KMUs sind der Meinung, dass ein Computer die wichtigste Technologie für einen Geschäftsstart ist und würden einem Freund empfehlen, sich ein solches Gerät schon zu Beginn anzuschaffen. Direkt nach dem Computer folgt in der europäischen Studie das Mobiltelefon als lohnende technologische Anschaffung. Und nur zwei Prozent der deutschen KMUs waren rückblickend der Meinung, dass ihr Mobiltelefon seine Investition nicht wert gewesen sei. Im Gegenteil: Über ein Drittel der Befragten gab an, dass der Start ihres Unternehmens in der heutigen Zeit durch die neuen Technologien einfacher und billiger geworden sei. ■



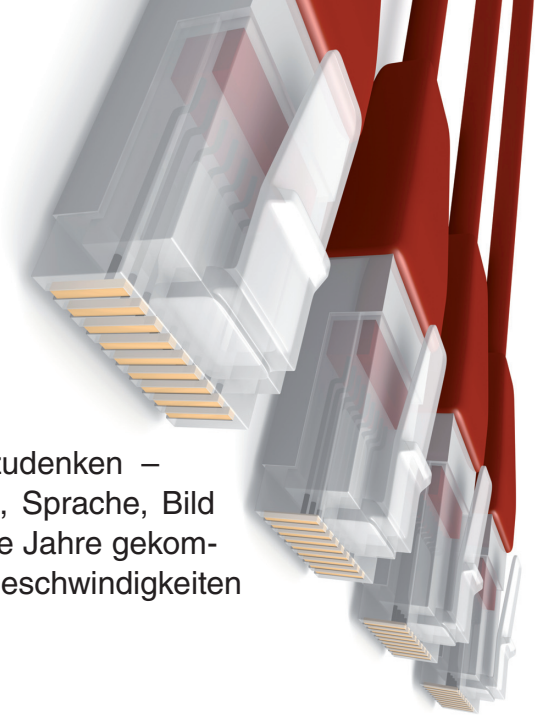
Wir sind da - ....wenn Sie uns brauchen

- Mehrwert für die DATEV Steuerkanzlei
- Steuerberater DATEV Telefonie Integration
- EDV- und Kommunikationssysteme von Alcatel-Lucent

GÜNTER & PARTNER TELECOM GMBH

Niemeierstr. 12 · 32758 Detmold
Tel.: 05231/6000-0 · Fax: 05231/6000-50
www.guenter-partner.de

Alcatel·Lucent Expert Business Partner



Das ISDN Erbe

Aus unserer heutigen Kommunikationswelt nicht wegzudenken – ISDN. Das als „Breitbandnetz“ konzipierte Netz für Daten, Sprache, Bild – vermarktet mit dem Slogan „ Alles über Ein Netz“ ist in die Jahre gekommen. Anfang der 90er Jahre war ISDN mit Übertragungsgeschwindigkeiten von 2x 64 Kbit/s eine neue Dimension der Kommunikation.

Es gab plötzlich auch für kleinere Unternehmen die Möglichkeit von Durchwahlen bis zum Arbeitsplatz sowie Leistungsmerkmalen wie Rückruf, Wahlwiederholung und Rufnummernanzeige. Nach der Eroberung über die Geschäftskundenwelt hielt der Einzug auch in die Privathaushalte an. „Aber die Zeit ist abgelaufen, die Tage sind gezählt“, berichtet Dieter Wäscher, Geschäftsführer der Günter & Partner Telecom GmbH aus Detmold. Immer schnellere Übertragungsgeschwindigkeiten werden mit immer neueren Technologien wie ADSL,VDSL realisiert. Kein Tag vergeht, an dem uns die Werbung nicht schnellere Geschwindigkeiten von heute 16, 20, 30.000 Kbit/s und mehr offeriert. Wie bescheiden macht sich doch da das gute alte ISDN mit seinen 64Kbit/s? Längst geht es nicht mehr nur um Downloadgeschwindigkeit beim Internetbesuch, nein es geht um mehr.



Dieter Wäscher, Geschäftsführer der Günter & Partner Telecom GmbH aus Detmold. (Foto: Günter & Partner Telecom GmbH)



ISDN wird beerbt durch NGN

Mit Einführung von NGN (Next Generation Networks) wird eine neue Zeit eingeläutet. Nicht mit einem Knall, nein, Schritt für Schritt. Schon heute sind Kommunikationswege verschmolzen, das iPhone mit seiner permanenten, mobilen Internetverbindung oder das Fernsehen oder Radio zu Hause aus dem Netz, mit hunderten von Programmen. Im Businessbereich setzen sich Videokonferenzen, Vernetzung von Standorten und grenzenlose Mobilität über Verschmelzung der Bürorufnummer mit dem Handy, inkl. Email und Datenanbindung mit immer größerer Beliebtheit und Akzeptanz durch. Neue Dienste wie z.B. ein Präsenzmanagement wird sich etablieren. Jederzeit zu Wissen ob – und wie mein Gesprächspartner am Besten zu erreichen ist, per Telefon, Mail, SMS – ob er in einem Meeting ist oder außer Haus und wann zurück oder ob er einfach nur nicht zur Verfügung steht....

NGN wird unsere Welt verändern. Schon bald. ■

Vorteile für die Unternehmen

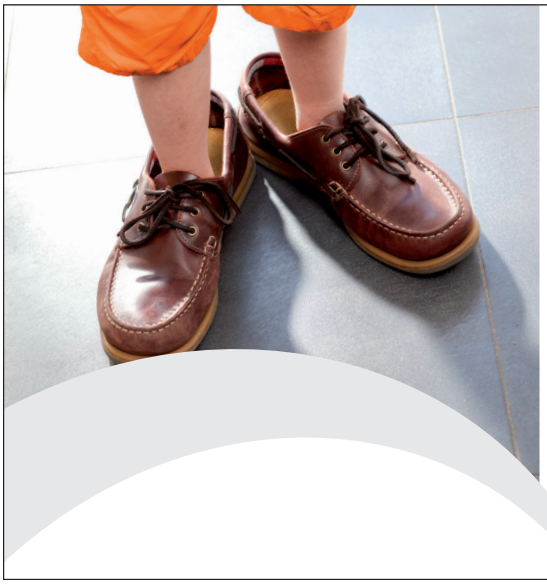
Gerade für mittelständische Unternehmen gilt es, die Vorteile des Customer-Relationship-Management (CRM) durch den integrativen Einsatz aller Instrumente zu nutzen. Sie erhöhen damit entscheidend ihre Konkurrenzfähigkeit und nutzen die Chance, sich auch weiterhin langfristig am Markt zu platzieren.

Häufig stehen nur begrenzte personelle Ressourcen für Kundenbindung und -betreuung zur Verfügung. Durch die sinnvolle digitale Verknüpfung und Auswertung von bereits jetzt schon im Unternehmen vorhandenen Informationen, die Schulung der Mitarbeiter und kundenspezifisches Marketing ist es möglich, aus anonymen Datenmassen individuelle Kontakte zu generieren und diese zu pflegen. Sei es bei Anfragen potentieller Neukunden, zielgruppenaffinen Marketingaktionen oder der transparenten und reibungslosen Abwicklung von Reklamationen und Kundendienstaufträgen - der Leistungsabnehmer wird als ein wichtiger Teil des Geschäftsprozesses gesehen und verstanden. Vorteile für das Unternehmen sind insbesondere Kosteneinsparungen, die durch die Strukturierung und Vereinfachung administrativer Tätigkeiten und die unmittelbare Bündelung aller Informationen entstehen. Jeder Kunde wird gezielt auf seine Bedürfnisse und Wünsche hin angesprochen.

Voraussetzung für den Erfolg eines CRM allerdings ist, dass es als Unternehmensphilosophie verstanden und als solche von jedem Mitarbeiter entsprechend behandelt und gelebt wird. ■

ZWECKBAU
DIE NEUE ART, NACHHALTIG UND ENERGIEEFFIZIENT ZU BAUEN.

Gesundes Raumklima inklusive!
- Beratung
- Architektur
- Ausführung
Zweckbau mit Mehrwert:
Energieeffizient und regenerativ.
Meisterstück-HAUS Zweckbau
Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
Tel.: 0 51 51/95 38 95
Fax: 0 51 51/39 51
Meisterstück HAUS
www.meisterstueck.de
zweckbau@meisterstueck.de


Wenn nur alles so perfekt passen würde wie unsere Unternehmens-Software-Lösungen.
Seit mehr als 15 Jahren entwickelt TSO-DATA Branchen-Lösungen, die perfekt auf Ihr Unternehmen zugeschnitten sind. Unsere Grundlage: Microsoft Dynamics™ NAV, eine Business-Software, die zu 100 Prozent flexibel ist. Auf fertigen Basismodulen aufbauend, integrieren wir Ihre unternehmensspezifische Lösung – wenn Sie wollen, sogar individuell abgestimmt auf die Arbeitsgewohnheiten Ihrer Mitarbeiter. Wir finden, passender geht's nicht. **Mehr Infos unter www.tso.de oder unter 0541/1395-0.**
Microsoft Dynamics
TSO-DATA GmbH Business-Systemhaus
Preußenweg 10 · 49076 Osnabrück
Tel.: 0541/1395-0 · www.tso.de
TSO DATA
Business-Systemhaus

„Westfälisch genießen“- Restaurant des Monats Juli

Als erster Betrieb erhielt der Schlichte Hof damals das Gütesiegel „Westfälisch genießen“. Die Mauern des 1492 errichteten Fachwerkhauses beherbergen ein Restaurant der besonderen Art.

Das denkmalgeschützte Gebäude wurde 1991 von Grund auf renoviert, ohne jedoch seiner ursprünglichen Bauform beraubt worden zu sein. So speist der Gast bei einem Besuch des Schlichte Hofs entweder romantisch in den tiefer gelegenen Nischen des ehemaligen Pferdestalls, sitzt gemütlich unter urigen Balken in der einstigen Deele oder nimmt auf der Galerie, dem früheren Heuboden, Platz. Die massiven Natursteinwände bewahren den rustikalen Charme des alten Bauernhauses. Ländliche Accessoires verleihen dem Gasthof ein authentisches Flair. Inhaber und Küchenchef Bernhard Kampmann fühlt sich der regionalen Küche Westfalens bis heute verbunden und trägt als einer von fast 30 Gastronomen gemeinsam mit Westfälisch Genießen e.V. zur Pflege und modernen Weiterentwicklung dieser Esskultur bei. Als „bester Azubi Bielefelds“ startete er einst durch: Kampmann engagierte sich früh für seine große Leidenschaft, das Kochen. Mit gerade mal 24 Lenzen durfte er sich dann Küchenmeister nennen. Dazwischen lagen Jahre, in denen sich der Bielefelder seine Sporen verdiente. So sammelte er zum Beispiel unter den Fittichen von Sternekoch Hans-Peter Wodarz wertvolle Erfahrungen. Sogar



„Westfälisch genießen“

Stark für die regionale Küche

„Westfälisch genießen“ ist eine kulinarische Initiative, die sich die Pflege und kreative Weiterentwicklung der regionalen Küche Westfalens auf die Fahnen geschrieben hat. Dieses Jahr feiert der Verein sein 20-jähriges Jubiläum. Im Mittelpunkt der Maßnahmen steht die Verleihung eines Gütesiegels an Restaurants, die dieses Ansinnen in ihren Küchen mit Leben füllen und mit viel Engagement die Philosophie von „Westfälisch genießen“ mittragen. Fast 30 Köche und Gastronomen gehören mittlerweile zu diesem Kreis und führen das Siegel „Westfälisch genießen“. Unterstützt wird die Initiative von vier westfälischen Sponsoren: Dies sind die Gütersloher Unternehmen Marten und Mestemacher sowie Carolinen Brunnen, Bielefeld und die Warsteiner Brauerei. Zu den zahlreichen Aktivitäten von „Westfälisch genießen“ zählt die Veröffentlichung von Rezepten und Kochbüchern, Show-Kochen zu jahreszeitlichen Themen, Kochkurse für Hobbyköche, warenkundliche Informationen, Köche- und Gastronomen-Workshops, Gewinnspiele und Publikationen wie das „Westfälisch genießen“-Journal, der Kulinarische Kalender und ein Newsletter.

Weitere Informationen zur Initiative, Rezepte und beteiligte Restaurants:
http://www.westfaelisch-geniessen.de



Bernhard Kampmann ist Küchenmeister und Inhaber des Schlichte Hofs in Bielefeld. (Fotos: Schlichte Hof)

auf hoher See machte Kampmann Station, in seiner Schaffensphase auf dem Kreuzfahrtschiff Sea Goddess II. Die Zeit der Reisen ist längst vorbei. Seit 1991 nennt er den Schlichte Hof in Bielefeld sein eigen. Dass er sich kaum einen schöneren Beruf vorstellen kann, merken auch seine Gäste.

Das Gästebuch strotzt nur so von Lobeshymnen. Nach einem „Dinner for two", der gelungenen Hochzeitsfeier oder weil der spontane Restaurant-Besuch mal wieder einfach schön war. Sogar prominente Köpfe wie Johannes Rau, Angela Merkel oder Gerhard Schröder, ebenso Henri Maske, Günther Jauch, Sabine Christiansen und Veronika Ferres ließen sich bereits von den Kochkünsten des Bielefelder Küchenmeisters verwöhnen. Schon die urigen Balken, das große verglaste Deelentor und die kuscheligen Nischen des Fachwerkhauses lassen vermuten, dass man hier gut genießen kann. Zu einer der renommiertesten Adressen der Stadt wurde der Betrieb aber vor allem durch seine erlesene westfälische Küche. Mit seinem „Kampmann Catering & Event" verantwortet Bernhard Kampmann seit vielen Jahren auch den kulinarischen Part zahlreicher privater und Firmen-Events. Sein „Brennen" für den Beruf vermittelt er heute zudem als Mitglied des Prüfungsausschusses und Dozent der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. „Wer diesen Job machen will, dem muss eines klar sein", so Kampmann. „Man braucht viel Biss und Hingabe – aber es lohnt sich." ■





Industriebau by Depenbrock.

Mit über 75 Jahren Erfahrung im Hoch-, Tief- und Schlüsselfertigbau wissen wir, was bei der Realisierung ambitionierter Projekte zählt: Industriebauten müssen wirtschaftlich, hochwertig und repräsentativ sein. Vor allem aber müssen sie sorgfältig geplant und professionell umgesetzt werden. Genau das ist Industriebau made by Depenbrock: Mit uns werden Räume wahr!

Schlüsselfertigbau
Industriebau
Ingenieurbau
Kanalbau
Rohrleitungsbau
Straßenbau
Deponiebau
Bauen im Bestand
Projektentwicklung

Depenbrock Bau GmbH & Co. KG
Blumenhorst 6
32351 Stemwede
Tel. +49 5474/68-0
Fax +49 5474/68-175
info@depenbrock.de
www.depenbrock.de

www.depenbrock.de

E-Learning als Instrument zur Wissensaneignung

Unter E-Learning versteht man unter Einbindung verschiedener elektronischer Medien das Lehren und Lernen in unterschiedlichen Institutionen. Durch die angestrebte Multimedialität soll verschiedenen Personen und Gruppen die Möglichkeit gegeben werden, Wissen zu akquirieren.

Eine qualitative Folgenetwicklung im Bereich des E-Learning sind die sogenannten interaktiven Lernprogramme, die im Laufe der Zeit zur Steigerung der Effektivität des Wissenserwerbes eingeführt wurden. Hier besteht nun die Möglichkeit, durch Entscheidungen zum Beispiel „Ja/ Nein“ oder Einfügen von ganzen Sätzen oder in die Steuerung von bildlich dargestellten, mechanischen Abläufen korrigierend oder erweiternd als eine von mehreren Antworten oder Aufgaben einzugreifen. Unter Nutzung des PC's und des webbasierten Hintergrundes kann auf unzählige Informationen und Lösungen durch das Recherchieren unmittelbar und ohne großen Aufwand zugegriffen werden.



Diplom Psychologe Wolfgang Zastrozny ist Leiter der DEKRA Akademie GmbH OWL. (Foto: W. Zastrozny)

In neuerer Zeit gibt es „Learning Communities“, die sich als Personengruppen mit gleichen Zielen und fachlichen Interessen zusammen finden, um gemeinsam eine Wissensbasis aufzubauen. Von einem „Blended Learning“ wird dann gesprochen, wenn zum Beispiel eine „Learning Community“ nicht ausreicht, um auch praktische Fähigkeiten und Kenntnisse einzuüben. Der Vorteil besteht darin, dass man auf EDV vernetzte Lernprogramme zurückgreifen kann und diese durch Präsensveranstaltungen erweitert. Die Zusammenarbeit einer Lerngruppe in der Erarbeitung von Lernaufgaben, die über das Internet kommuniziert werden, nennt man „Web Based Collaboration“. Über die Funktion des „Whiteboard“ besteht die Möglichkeit netzbasierte, komplexe Zeichnungen zu erstellen.

Als gesichert kann gelten, dass E-Learning nicht die traditionellen Bildungsformen, wie Frontalunterricht, Gruppenarbeit, Klassentreffen ersetzen kann. Vielmehr kann es Lernprozesse unterstützen und optimieren. Sicherlich darf auch der ökonomische Aspekt solcher neuer Lernformen nicht unterschätzt werden, Lehrende wie Lernende sind zeitlich und geographisch häufig unabhängig.

Die DEKRA Akademie GmbH versucht die Vor- und Nachteiles des E-Learnings in der methodisch-didaktischen Konzeption zu berücksichtigen und hat E-Learning Verfahren entwickelt. Hier werden Lerneinheiten unterschiedlichster Lernthematiken aus unterschiedlichen Berufsbildern über CD-Rom und webbasierte Medien dargestellt und durch Lernbegleiter das Lernen unterstützt. Lernprogramme können so in Klassenräumen erarbeitet oder zum Beispiel auch von zu Hause aus gelöst werden. ■

Interessante berufliche Perspektiven

Die seit Jahren verstärkte Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in Deutschland macht nicht nur eine gute Ausbildung, sondern insbesondere auch qualitative berufliche Weiterbildungen sowohl zur Arbeitsplatzsicherung als auch für zukunftsperspektivische Aufstiegschancen interessant.

Das Friedrich-List-Weiterbildungsinstitut (FLW) in Herford in Trägerschaft des Herforder Vereins für kaufmännisch-wirtschaftliches Bildungswesen macht Interessierte fit für das moderne Büro. In einem 24-monatigen Seminar bereiten sich die Teilnehmer(innen) – in der Regel berufsbegleitend – ab 30. Oktober 2010 auf die bundeseinheitliche Abschlussprüfung „Geprüfte Fachkauffrau/Geprüfter Fachkaufmann für Büromanagement“ vor der Industrie- und Handelskammer vor. Hervorragende Berufschancen sowie gute Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten lohnen das in die eigene Weiterbildung investierte zweijährige Engagement. Die Fächerpalette für die Teilnehmer(innen) umfasst mit insgesamt 610 Unterrichtsstunden acht Fachgebiete. Nach der Vorstellung verschiedener Lern- und Arbeitsmethoden gehören die sichere Anwendung des Software-Pakets MS-Office, die Texterstellung und –formulierung sowie Protokollführung und Fragen des Datenschutzes zu den Inhalten dieses Lehrgangs. Einen breiten Raum nehmen die Fachgebiete Informations- und Büromanagement, Personalwirtschaft und Arbeitsrecht sowie Volks- und Betriebswirtschaft ein. Zur Vorbereitung auf das „Situationsbezogene Fachgespräch“ vor der Industrie- und Handelskammer gehört ein Rhetorikkurs zum erweiterten Angebot des FLW. Das Dozententeam des Friedrich-List-Berufskollegs (FLB) bringt nicht nur seine fachliche Kompetenz mit, sondern auch seinen langjährigen Erfahrungsschatz in der Erwachsenenbildung. Das neue Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz „Meister-BAföG“ bietet viele Verbesserungen bei der finanziellen Unterstützung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung. So wird zum Beispiel nicht mehr nur eine und nicht mehr nur die erste Aufstiegsfortbildung gefördert. Zu Seminarbeginn ist das Beherrschen des Zehn-Finger-Schreibens von großem Vorteil. Das FLW bietet zum Erlernen diverse (Tages-)Kurse an.■



Foto: FLW Herford





(Foto: avitea GmbH work and more)

Verhandlungsvorteil durch Wissensvorsprung

Die einleitenden Worte sind gesagt, die 170 Gäste aus der regionalen Wirtschaft warten gespannt auf das was folgt. Einkaufsprofi Bernhard Deppe, „Der Drücker“, betritt den Ring. Mit verschränkten Armen und skrupellosem Blick wartet er auf seinen Vertriebsgegner, Carsten „the Selling-Jet“ Hupke. Dieser springt dynamisch auf die Bühne - der Kampf kann beginnen.

Eigentlich ist Deppe Leiter des zentralen Einkaufs eines Industrieunternehmens und Verhandlungstrainer, Hupke ist Berater der GMP. aus Bielefeld. Gemeinsam mit der avitea GmbH haben sie das Trainingskonzept ZOPA³ entwickelt, das am 9. Juni im Cineplex Lippstadt unter der Überschrift „Mythos ZOPA“ vorgestellt wurde. „ZOPA steht für zone of possible aggrement“ erläutert Joerg Seidel, Prokurist bei avitea, „und stellt die Zone dar, in der sich die Verhandlungspartner treffen können. Ziel ist es, unseren Gästen einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen und die Handlungsoptionen zu erweitern.“



Der Kampf wird getreu dem Motto des Abends „let’s get ready to rumble“ unterhaltsam dargestellt – auf der Leinwand des Kinosaals ist Ali gegen Foreman zu sehen, begleitet vom live gesungenen „Eye of the Tiger“. Nach diesem Show Act wird das eigentliche Thema aufgegriffen: Ist es möglich, für beide Verhandlungspartner optimale Ergebnisse zu erzielen? Ist die ZOPA nur ein Mythos?

Die Gäste können nun der Verhandlung von Hupke und Deppe folgen, in der es um die verwendeten Techniken, wie z.B. die Zielentscheidungsmatrix, die SWOT- Analyse, das SPIN-Selling, das Strategic Selling oder das Harvard-Konzept, geht. „Wir wollen bei den Trainings die Gruppen zueinander führen, die täglich miteinander verhandeln“, erklärt avitea Geschäftsführer Christoph Busch, „das Potenzial voneinander zu lernen, ist sehr hoch und wird selten genutzt. Warum also nicht Einkauf und Vertrieb gemeinsam schulen und eine max. wertschöpfende Übereinkunft für beide Seiten erreichen?“ Dabei gelten nicht nur Preis und Leistung als entscheidende Dimensionen bei der Verhandlungsführung, auch die Psychologie spielt eine wichtige Rolle – aus diesem Grund heißt das Konzept auch ZOPA³. Doch wo liegt der Nutzen? „Ganz einfach: Wissensvorsprung. Derjenige, der die Verhandlungsmethoden des anderen kennt, hat einen klaren Verhandlungsvorteil“, so Busch. ■

Make IT - Der Name ist Programm

Die Nachfrage nach IT-Fachkräften ist ungebrochen hoch. Das zeigen auch aktuelle Zahlen, die die Bundesagentur für Arbeit kürzlich bekannt gab. Viele Talente werden bereits im Studium angeworben. Zusammen mit ihrem großen Netz von Partnerunternehmen hat die Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) daher jetzt ein neues IT-Stipendienprogramm aufgelegt.

Der Name ist Programm: „Make IT“. Stipendiaten können ab Oktober 2010 den dualen Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik belegen, die Gebühren werden von Firmen übernommen. Im dualen Studium an der FHDW ist der enge Kontakt zwischen Studierenden und Unternehmen bereits fest vorgesehen, denn Lernphasen an der Hochschule und Praxisprojekte bei Firmen wechseln sich in dreimonatigem Rhythmus ab. Die Entscheidung, für 20 Studierende die Studiengebühren komplett zu übernehmen, hat einen einfachen Grund. Die fördernden Partnerunternehmen der FHDW suchen oft händeringend nach Informatikfachleuten mit Hochschulhintergrund. Das Stipendienprogramm ist insofern ein erstklassiges Karrieresprungbrett mit der Möglichkeit, sofort nach dem Studium eine gute Stelle zu bekommen. In dem dreijährigen Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik werden umfassende Kenntnisse der angewandten Informatik und Betriebswirtschaft vermittelt. Gleichzeitig bereitet er auf ein Master-Studium vor. Interessenten können ab sofort die Bewerbungsunterlagen bei der FHDW anfordern. Gute Schulleistungen mit fundierten Kenntnissen in Informatik und Mathematik werden vorausgesetzt, eigene IT-Projekte wie die Erstellung einer Internetseite besonders gewürdigt. Nach Prüfung der schriftlichen Unterlagen erfolgt ein persönliches Auswahlverfahren mit fachbezogenen Prüfungen und einem Englischtest. Wer hier Erfolg hat, erhält einen Stipendienvertrag. ■

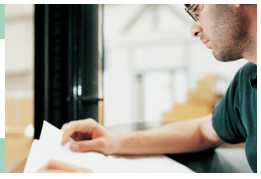


Die Nachfrage nach IT-Fachkräften ist ungebrochen hoch. (Foto: FHDW)

DEKRA Akademie GmbH

DEKRA

Beraten. Integrieren. Qualifizieren.



Die Qualifizierung im Bereich der Transport-Logistik hat eine besonders gute berufliche Zukunftschance. Seit Jahren bildet die DEKRA Akademie im Berufsfeld Transport-Logistik aus und erzielt dabei überdurchschnittliche Integrationsquoten in den Arbeitsmarkt. Die Qualifizierungen reichen vom einfachen Kraftfahrer bis hin zum IHK-geprüften Berufskraftfahrer bzw. Kraftverkehrsmeister.

Wir sind neben unserem Hauptsitz in Bielefeld auch an den Standorten Detmold, Hameln, Herford, Gütersloh, Minden und Paderborn für Sie da. Wir bieten folgende Qualifizierungen an:

- LKW-Fahrer-Ausbildung mit FS-Erwerb C/CE
  8 Monate inkl. Gabelstapler- und ADR-Schein
- Busfahrer-Ausbildung mit FS-Erwerb C/CE/D
  8 Monate inkl. Gabelstapler- und ADR-Schein
- Kurierfahrer / City-Logistiker mit FS-Erwerb B/C1E
  5 Monate inkl. Gabelstapler- und ADR-Schein
- Kraftfahrer-Weiterbildung nach BKrFQG
  alle Module für LKW- und Busfahrer
  Führerscheinausbildung in Verbindung mit Partnerfahrschulen

CERTQUA

DEKRA Akademie GmbH
Schweriner Straße 1
33605 Bielefeld
Tel. 0521 986150
bielefeld.akademie@dekra.com
www.dekra-akademie.de

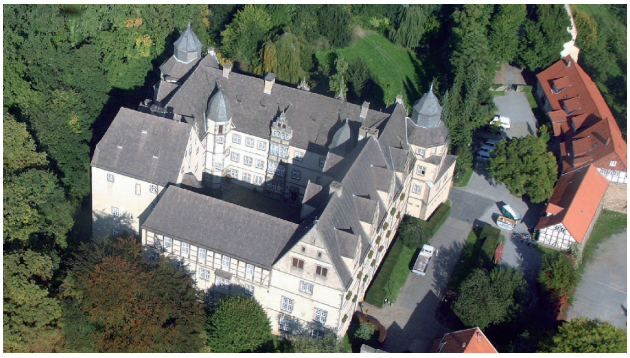
DEKRA Akademie GmbH
Ohmstr. 6 a
32758 Detmold
Tel. 05231 3089672
juergen.bruhn@dekra.com
www.dekra-akademie.de

Hauptschulen sterben nicht aus

Obgleich das dreigliedrige Schulsystem mit der eigenständigen Hauptschule aufgrund sinkender Schülerzahlen und mangelnder gesellschaftlicher Akzeptanz auch in NRW in naher Zukunft seine Existenzgrundlage zu verlieren droht, ist Diplom Pädagoge Ulrich Blauschek, Gründungsvater der privaten Hauptschule Schloss Varenholz, vom Erfolg seiner Schule überzeugt: „Nein, die Schule des breiten Volkes, also die Hauptschule mit ihrer spezifischen Methodik, Didaktik und Fächerauswahl, ist allemal besser als eine höhere Schulform, an der die Schüler am Ende der Notenskala und des Prestiges herumdümpeln.

Wir wollen beweisen, dass eine Hauptschulempfehlung nach der Grundschule bei entsprechender individueller Förderung weder das Ende einer akademischen Karriere noch das Ende eines erfolgreichen Starts in einen anerkannten Ausbildungsberuf bedeuten.“ Träger der privaten Hauptschule ist die OWL Gemeinnützige Privatschulgesellschaft mbH, die neben der privaten Realschule Schloss Varenholz auch die private Wohngrundschule Gut Böddeken in Büren-Wewelsburg betreibt.

Die private Hauptschule, eine staatlich genehmigte Ersatzschule in Ganztagsform, wird ab September den Schulbetrieb in der Klasse 5 aufnehmen und zusammen mit der bereits am Standort Kalletal bestehenden privaten Realschule des Privatschulinternates Schloss Varenholz den Bereich der Sekundarstufe I komplettieren. Bei beiden Schulen handelt es sich in erster Linie um Internatsschulen, die jedoch auch von Tagesschülern besucht werden können. (...)



Das an der Weser zwischen Vlotho und Rinteln gelegene Privatschulinternat Schloss Varenholz aus der Vogelperspektive. (Foto: Schloss Varenholz)

➔ **www.wirtschaft-regional.net**

Den vollständigen Artikel lesen Sie in der Onlineausgabe auf dieser Seite.

Lust auf Weiterbildung?

Die schlaue Art der Weiterbildung

Weiterkommen durch Weiterbilden!

Geprüfte/r Fachkauffrau/-mann für Büromanagement

ab 30. Oktober 2010 (Dauer: 2 Jahre)

flw Friedrich-List-Weiterbildungsinstitut Seit 1951

FLW – Herforder Verein
für kaufmännisch-wirtschaftliches Bildungswesen
Hermannstr. 7, 32051 Herford, ☎ 05221 132854
www.flw-herford.de, flw-herford@web.de

Organisationsentwicklung

Compentent Qualitativ aktuell

Management-Wissen kompetent anwenden

Erwerben Sie zeitnah, kostengünstig, ortsunabhängig per Fernlehre:
- Managementkenntnisse,
- Werkzeuge des QM,
- Instrumente des TQM,

Beim Experten für QM/TQM.

cqa Corporate Quality Akademie für Unternehmensführung
Hansering 28, 59929 Brilon
Tel.: (02961) 908951
Fax: (02961) 908952
e-mail: info@cqa.de
Internet: www.cqa.de

Lehrgänge: ZFU geprüft und nach AZWV zugelassener Träger beruflicher Weiterbildung

Geförderte Bildung mit: Bildungsgutschein, -Prämie + Bildungsscheck

Der erste Eindruck zählt

Es ist das Lächeln zur Begrüßung, die Aufmerksamkeit, ohne aufdringlich zu sein, die Freundlichkeit, ohne Servicestandards „abzuspulen“, das uns positiv in Erinnerung bleibt. Als Kunde möchte man ehrliche Zuwendung spüren und kein Störfaktor im betrieblichen Ablauf sein!

In der Hoteldirektion internationaler Hotels war es die Aufgabe von Frauke Reckord, Teams zu Spitzenleistungen im Umgang mit dem Kunden zu motivieren und top Service zu zeigen. Da die Freundlichkeit und Ausstrahlung der Mitarbeiter auch für andere Branchen attraktiv ist, trainiert Frauke Reckord heute mit ihrer Firma fmConsult, Mitarbeiter namhafter Unternehmen im professionellen Umgang mit dem Kunden: Aufmerksamkeit zeigen, Vertrauen schaffen, positiv kommunizieren und auch in heiklen Situationen richtig reagieren. „**Exzellenten Kundenumgang kann man trainieren!** Service ist für fmConsult kein „Schlagwort“, sondern echte Zuwendung. Servicequalität bedeutet für Frauke Reckord die volle Konzentration eines Mitarbeiters auf den Kunden und seine Bedürfnisse. Wie überzeugt man Mitarbeiter, dass es einen Unterschied zwischen gutem und exzellentem Service gibt und ihr Verhalten entscheidend für den bleibenden Eindruck des Kunden ist? Frauke Reckord weiß aus langjähriger Mitarbeiterführung, nur was begeistert, wird auch intensiv umgesetzt und entscheidend ist der persönliche Nutzen für den Mitarbeiter. Das Training ist maßgeschneidert, die Ziele des Unternehmens werden individuell in das Programm eingearbeitet. Praxisnah und umsetzbar muss das Ergebnis sein und kein theoretischer „Das sollten Sie tun“-Vortrag. Eine Trainingsmaßnahme ist dann erfolgreich, wenn die Teilnehmer die Ergebnisse selber erarbeiten und mit Begeisterung dauerhaft umsetzen, die Führungskräfte Vorbildfunktion zeigen. ■



Frauke Reckord von fmConsult. (Foto: Frauke Reckord)





Barbara Pospiech ist die Geschäftsführerin der Corporate Quality Akademie. (Foto: CQa)

Management-Kompetenz nachhaltig erwerben

Die vielfältigen Themen des Qualitätsmanagementes (QM) können beim Experten in der Region erlernt werden. Das einzige privatwirtschaftliche Fernlehrinstitut für QM befindet sich in Brilon, die Corporate Quality Akademie für Unternehmensführung. CQa, wie sich das zertifizierte Fernlehrinstitut abgekürzt nennt, bietet die Ausbildung zum Qualitätsmanager oder Qualitätsbeauftragten mit europaweit anerkanntem Zertifikat.

Die Instrumente und Werkzeuge des QM und TQM werden mittels staatlich zugelassenen Fernlehrheften erlernt. Die Texte sind so praxis- und anwendungsorientiert, daß der Leser nicht nur das Wissen erhält, sondern dazu befähigt wird, das Gelernte in die Tat umzusetzen. Die Fernlehrgänge enthalten spezifische Beispiele für Produktion oder für Dienstleister. Besonders beliebt ist der Lehrgang Qualitätsmanager bzw. Qualitätsbeauftragter im Gesundheitswesen. Der Besuch der Lehrgänge kann gefördert werden mit dem Prämiengutschein (Bildungsprämie) oder einem Bildungsscheck. Weiterhin sind die Lehrgänge als Arbeitsamtsmaßnahme zugelassen. Dementsprechend können Sie auch mittels Bildungsgutschein für Arbeitslose oder Kurzarbeiter Management-Kompetenz erwerben, denn CQa ist ein zugelassener Träger beruflicher Weiterbildung und die Angebote sind maßnahmenzertifiziert. Fernlehre zeichnet sich durch besonders gute Lehrgangsmaterialien und der Orts- und Zeitunabhängigkeit des Lernens aus. Ein CQa-Lehrgang kann täglich begonnen werden. Auch die Dauer ist frei wählbar. Besonders eifrige Lerner haben den auf 6 bis 12 Monate berufsbegleitendes Lernen ausgelegten Lehrgang in 2 bis 3 Monaten geschafft. ■



CAD-Know-how für Konstrukteure

Die Ruwac GmbH in Melle-Riemsloh entwickelt, produziert und vertreibt Industriestaubsauger und Absauganlagen. Ein Baukastensystem stellt sicher, dass die Geräte höchsten Ansprüchen genügen – egal, ob es sich um einen Standardsauger oder eine maßgeschneiderte Anlage handelt. Die Konstruktion spielt hier eine wichtige Rolle. Deshalb ist man schon im Jahr 2004 auf ein 3D-CAD-System umgestiegen.

Vier Konstrukteure schätzen seither ihren „Autodesk Inventor“. Nur: trotz regelmäßiger Updates hatte man kaum Zeit in die Ausbildung am System investiert – jeder Konstrukteur arbeitete so, wie es ihm gerade richtig erschien. Eine gründliche Schulung bestimmter Themen würde die Produktivität und die Qualität der Konstruktion steigern. Die Möglichkeit der Förderung von Schulungen im Rahmen von AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) sowie eine konjunkturbedingt ruhige Zeit waren der Anlass sich für eine zielgerichtete Schulungsmaßnahme zu entscheiden.

In der Zeit von Anfang Mai bis Ende September 2010 befassen sich nun die vier Konstrukteure zusammen mit den CAD-Spezialisten der Mensch und Maschine At Work GmbH in Osnabrück unter anderem mit Themen wie Produktivitätserhöhung in der Konstruktion, Blechmodellierung und Adaptiver Konstruktion. Da in den letzten vier Jahren keiner der Konstrukteure an einer geförderten Weiterbildung teilgenommen hat, übernimmt der Bund 100 Prozent der Kosten. „Das Prozedere, um die Förderung zu bekommen, war erfreulich einfach“, sagt René Richter, CAD Konstrukteur bei Ruwac. „Wir haben uns im März von Mensch und Maschine At Work beraten lassen, hatten am 30. März das Angebot im Haus und am 21. April die Förderungszusage. Völlig unkompliziert!“ Elke Michels von der Mensch und Maschine At Work empfiehlt allen Unternehmen in einer ähnlichen Situation, sich beraten zu lassen: „Es gibt inzwischen so viele Förderungsmaßnahmen. Da lohnt es sich, genau hinzuschauen.“ ■

Foto: Maria Vaorin / photocase.com



fm consult
training & coaching für servicequalität

„Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.“ *Oscar Wilde*

fm Consult bietet maßgeschneiderte Trainings, um die Technik und Motivation zu vermitteln, einen **überdurchschnittlichen Servicegedanken** mit Begeisterung umzusetzen und die Bedürfnisse des Kunden in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen.

Exzellenten Kundenumgang kann man trainieren!

Service ist für uns kein „Schlagwort“ sondern echte Zuwendung - vom ersten Eindruck des Kunden, hin zur **Aufmerksamkeit**, Vertrauensbildung und der richtigen Reaktion in schwierigen Situationen.

Teilen Sie Ihre Vision mit mir!

frauke reckord
wagenfeldstraße 29
33442 herzebrock
t 49 (0) 52 45. 9 22 18 40
www.fmconsult.de

Ressourceneffizienz im Maschinen- und Anlagenbau

Gerade in schwierigen Zeiten ist eine effektive Ressourcenplanung und damit Kostenreduzierung ein wichtiger Erfolgsfaktor. Vertriebs- und Projektressourcen werden übergreifend aus der Fertigung, der Entwicklung und aus unterstützenden Bereichen angefordert.

Ein strukturiertes Management und eine realistische Prozessabbildung sind erforderlich für eine gute Performance. Integrierte ERP-Systeme liefern die Informationen auf Knopfdruck aus Modulen wie CRM, Produktkonfiguration, Vertrieb, Produktion, Logistik, Einkauf und Service. Prozesstransparenz ist wichtig: Wurde bereits eine Maschine/Anlage mit ähnlicher technischer Spezifikation produziert? Welche Auswirkungen auf meine Lieferzeiten hat es, wenn ich Bestände von hochwertigen Materialien um 20% reduziere? Die genaue Ressourcenplanung ist eine der Kernaufgaben des ERP-Systems, die ein vielfältiges Rationalisierungspotential erschließt, wie z. B. Reduzierung von Beständen und damit geringere Kapitalbindung, Kürzung der Lieferzeiten durch eine verbesserte Disposition.
Wie ist die Auslastung der Bearbeitungszentren? Wie gestalte ich eine effiziente Reihenfolgeplanung, um Werkzeugwechsel zu vermeiden und Rüstzeiten zu optimieren? Antworten liefert die Kapazitätsplanung des ERP-Systems mit der Möglichkeit, Einlastung von Fertigungsaufträgen zu simulieren. Die zeitnahe Rückmeldung der Fertigungsaufträge oder von Maschinenstörungen über die integrierte Betriebsdatenerfassung ist die Voraussetzung für eine aktuelle Auslastungs- und Terminsituation.



Modernste Lagerhaltung schafft Effektivität bei „dreko". (Foto: Dreeskornfeld)

Moderne ERP-Systeme sowie ein integriertes Personal- und Rechnungswesen, wie Cobus ConCept sie bei ihren Kunden implementiert, bieten vielfältige Möglichkeiten, den Einsatz wertvoller Ressourcen im Unternehmen zu koordinieren und optimieren.

Das Bielefelder Unternehmen Dreeskornfeld hat sich als metallverarbeitender Betrieb auf die professionelle Be- und Verarbeitung von Blech spezialisiert. Seit beinahe 50 Jahren wird das Leistungsspektrum kontinuierlich erweitert. Um kürzeste Produktionszeiten zu realisieren, wurden z. B. vier von elf Laserschneidanlagen an ein vollautomatisches Hoch-

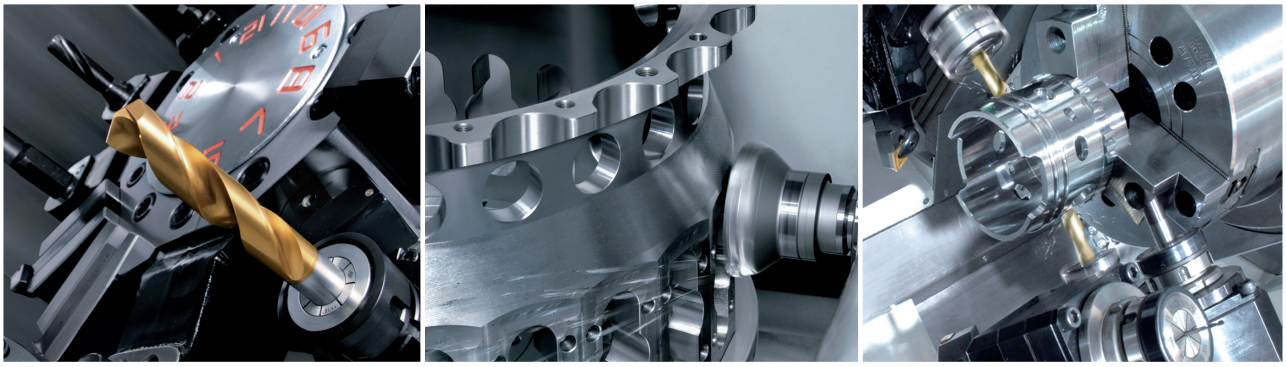
Spezialist für technische Übersetzungen

Welche Sprachen spricht Ihr Produkt?

...mit unserer Hilfe jede!

ÜBERSETZUNGSBÜRO
Terber & Partner

Friedrich-Ebert-Straße 7 · D-48153 Münster
E-Mail: info@terberundpartner.de • www.terberundpartner.de
Telefon: +49 (0) 251 / 5 20 90 - 0 • Fax: +49 (0) 251 / 5 20 90 - 40



Hochprofessionelle Ausstattung: Die CNC-Zerspanung bei Quander. (Foto: Quander)

regallager angebunden. Der hohe professionelle Anspruch wird durch das für die Fertigung entwickelte ERP-System von Cobus ConCept abgedeckt. 2004 wurde die Komplettlösung in nur sechs Monaten eingeführt. So wird für die verschiedenen Arbeitsgänge innerhalb einer Ressourcenliste ein abgestimmtes Kalkulationsschema abgebildet. Für den Arbeitsgang Laserschneiden werden beispielsweise Basisdaten, wie Material und Lasertabelle automatisch erstellt. Fertigungszeit, Materialverbrauch werden durch die weitere Eingabe artikelspezifischer Parameter in Sekundenschnelle ermittelt. Konstruktion, Programmierung und Fertigung laufen bei „dreko“ punktgenau zusammen. Erfahrung und Fertigungskompetenz spiegeln sich in den ideenreichen Lösungen und der effizienten Materialauswahl wider und führen zu einer Minimierung der Fertigungskosten. Zur Qualitätsprüfung komplexer Bauteile stehen zwei 3D-Messmaschinen zur Verfügung.

„Unser Erfolgsmotto ist, dass wir größtmögliche Wirtschaftlichkeit für unsere Kunden mit ehrlicher Wertschätzung auch für Partner und Mitarbeiter verbinden“, sagt Marcus Dreeskornfeld, Geschäftsführender Gesellschafter, Heinz Dreeskornfeld GmbH & Co. KG.

Auch Quander Metall- und Lasertechnik in Versmold setzt auf einen technologisch hochwertigen Maschinenpark und moderne IT. Metallverarbeitung für den Maschinen- und Anlagenbau, Laser- sowie Wasserstrahlschneiden, Zerspanung und Abkanttechnik werden für eine internationale Kundschaft aus Industrie und Handwerk angeboten. Das ERP-System von Cobus ConCept ist seit Januar 2010 inklusive Finanz- und Lohnbuchhaltung im Echtbetrieb. Eine zeitgemäße Produktionsplanung und -steuerung regelt den Ressourceneinsatz, mit Abbildung von Mensch und Maschine pro Arbeitsgang sowie Stücklisten, in der Fertigung und auch in der Montage. Zielgerichtete Technik, wie die mobile BDE, zeigt die Innovationskraft von Quander. In der CNC-Zerspanung wird zum Beispiel gleichzeitig an mehreren Maschinen gearbeitet. Mit Hilfe von Scannern und den festgelegten Steuercodes (Fertigungsauftrag inkl. Arbeitsgänge, Zeiterfassung, Gemeinkosten) werden Daten zeitnah und einfach direkt an der Maschine erfasst.

Quander bietet ein ganzheitliches Angebot für den Anlagenbau: Entwicklung, Planung, Konstruktion, Fertigung, Modernsierung, Montage, Service und Dienstleistung, wie Reparatur und Lagerhaltung für Ersatzteile. „Wir sind immer in Bewegung und entwickeln konsequent leistungsfähige Konzepte für unsere Kunden. Know-how und verlässliche Partner, wie Cobus ConCept, sind für uns wichtig in diesem Prozess“, berichtet Detlef Quander, Geschäftsführender Gesellschafter, Quander Metall- & Lasertechnik GmbH. ■





Foto: Lohmann

Gleitlager vom Spezialisten

Marken stehen für bereits erfahrene Qualität, sie schaffen Vertrauen angesichts einer unübersehbaren Vielfalt des Angebotes. Markenartikel wie Lohmann stehen mit ihrem guten Namen für Qualität und Zuverlässigkeit.

Am 28.05.2010 öffnete die Lohmann GmbH& Co. KG ihre Pforten für Kunden, Lieferanten und Freunde des Hauses. So konnte der geschäftsführende Gesellschafter Joachim Fliß-Stockmann auf 5 Jahre Selbstständigkeit zurückblicken und gleichzeitig das im Dezember 2008 neu errichtete Firmengebäude in Kirchlengern-Oberbehme einweihen. Der in Fachkreisen geschätzte Gleitlagerspezialist vertreibt als Vertragspartner renommierter Hersteller, wie z.B. Federal Mogul, Gleitlager höchster Güte. Diese finden u.a. in sämtlichen Anwendungen rund ums Automobil Einsatz. Im Fokus stehen metallische Gleitlager wie Sinterbronze, gerollte Trockengleitlager, Gleitlager mit eingelagerten Festschmierstoffstiften als auch Gleitlager aus Sonderbronze. Dank dieser umfassenden Auswahl verschiedenster Gleitlagermaterialien ist es Lohmann möglich, den stetig steigenden Ansprüchen in Punkto Belastbarkeit, Lebensdauer sowie einem Preisvorteil gerecht zu werden. Für diese Sonderteile, die u.a. auf eigenen Maschinen produziert werden, stehen die Spezialisten ihren Auftraggebern jederzeit Rede und Antwort. „In sensible Messgeräte haben wir genau zur richtigen Zeit investiert“, so der technische Leiter Jörn Kuhlenbeck, der gerade erst das moderne Messgerät der Firma Mahr für die ersten Einsätze kalibriert. „Mit diesem Gerät sind wir in der Lage, Gleitlager bis zu einem Außendurchmesser von ca. 220 mm auf 1000stel mm genau zu vermessen“. „Gleitlager dieser Größe werden in der Stahlindustrie eingesetzt“, so der leitende Angestellte. In der Antriebstechnik verbindet das Haus eine enge Partnerschaft mit dem führenden japanischen Wälzlagerhersteller Nachi sowie dem belgischen Kupplungshersteller Rexnord. „Die Palette dieser beiden Partner ist wie auf uns zugeschnitten“, so Matthias Müller, Gebietsverkaufsleiter. Die Vorteile liegen auf der Hand. Lange Stillstandzeiten, Wellenversätze und Vibrationen gehören dank der Viva-Kupplung der Vergangenheit an. „Mit diesen innovativen Rexnord-Produkten sind wir in der Papier- und Stahlindustrie ein gern gesehener Gast“, so Müller. „Im Mittelpunkt unserer Unternehmung steht der Kunde“, so der Geschäftsführer. Dieser kann von Lohmann einiges erwarten, allerdings hat alles seinen Preis. Den „billigen Jakob um die Ecke“ können andere besser. Wir greifen auf fundamentales Wissen zurück und bilden uns weiter. Schulungen, sowohl intern als auch extern, gehören hier zur Normalität.



Dank der Auswahl verschiedenster Gleitlagermaterialien ist es Lohmann möglich, den stetig steigenden Ansprüchen in Punkto Belastbarkeit, Lebensdauer und Preisvorteil gerecht zu werden. (Foto: Lohmann)

So schließt sich der Kreis wieder und die Vorbereitungen auf die kommende Maschinenbaumesse in Bad Salzuflen können anlaufen. Getreu dem Motto „Im Auftrag des Kunden“. ■

Neue Maschinenrichtlinie in Kraft

Seit dem 29. Dezember 2009 ist sie in Kraft: die neue Maschinenrichtlinie 2006/42/EG und löst damit die bis dato geltende Richtlinie 98/37/EG vom August 1998 ab. Da mit diesem Stichtag die neuen Vorgaben ohne Übergangsfrist verbindlich angewendet werden müssen, haben Hersteller, Betreiber und Inbetriebnehmer von Maschinen wichtige Neuerungen zu beachten und ohne Verzug umzusetzen.

Die neue Richtlinie gilt für Maschinen, auswechselbare Ausrüstungen, Sicherheitsbauteile, Lastaufnahmemittel, Ketten, Seile, Gurte, abnehmbare Gelenkwellen und sogenannte unvollständige Maschinen. Mit der Novellierung einher gehen auch Normenänderungen. So gilt die DIN EN ISO 954-1 nur noch bis 2012 und wird dann durch die DIN EN ISO 13849-1 ersetzt. Aus mehreren Gründen ist es jedoch empfehlenswert, möglichst schnell auf die Anwendung der DIN EN ISO 13849-1 umzustellen: So beziehen sich einige Typ-C-Normen, die unter der Maschinenrichtlinie als harmonisierte Normen gelistet sind, bereits auf die DIN EN ISO 13849-1. Eine weitere Änderung betrifft die DIN EN ISO 1050. Sie wurde mit sofortiger Wirkung durch die DIN EN ISO 14121-1 ersetzt. Die neue Maschinenrichtlinie gilt nur für Produkte, die erstmals innerhalb der EU in den Verkehr gebracht oder in Betrieb genommen werden sollen. Als äußeres Erkennungsmerkmal, dass die Anforderungen erfüllt sind, gilt das CE-Zeichen. Es muss auf jeder Maschine sichtbar, leserlich und dauerhaft aufgebracht werden. Wie ihre Vorgängerin verfolgt auch die neue Richtlinie das Ziel, die Zahl der Maschinenunfälle zu reduzieren. Indem sie den freien Verkehr mit Maschinen innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes gewährleistet, sollen zudem Handelshemmnisse in der EU abgebaut werden. In diesem Sinne fördert sie die Harmonisierung durch eine Kombination von obligatorischen Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen sowie freiwillig harmonisierenden Normen. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass die alte Richtlinie einer Überarbeitung bedurfte. So zum Beispiel bei Rechtsvereinfachungen, Abgrenzung gegenüber anderen Richtlinien, Anpassung an den aktuellen Stand der Technik oder der Aufnahme von unvollständigen Maschinen in die Liste. Experten wie Bernd Repohl, Geschäftsführer des Bielefelder Unternehmens HMR Rautec, das sich auf Automatisierung und Prozesstechnik spezialisiert hat, weisen darauf hin, dass die neue Richtlinie einen massiven Einfluss auf die Vermarktung von Maschinen im Europäischen Wirtschaftsraum hat. „Wird die Richtlinie eingehalten, muss jeder EU-Mitgliedstaat die Erlaubnis erteilen, die jeweilige Maschine in den Verkehr bringen zu dürfen. Andererseits gilt: Wenn die Richtlinie nicht erfüllt wird, kann eine Inverkehrbringung untersagt werden. Maschinen, die bereits eingeführt sind, können sogar zurückgerufen werden“, weist Bernd Repohl auf Chancen und Risiken hin.

So sehr die neuen Vorgaben im Hinblick auf Praxistauglichkeit auch zu begrüßen sind: In Teilen bleiben sie nach wie vor unkonkret. Deshalb bietet HMR Rautec hier professionelle Unterstützung, insbesondere bei der Analyse von Gefahrenstellen und Sicherheitsanforderungen, Risikobeurteilungen, Konformitätsbewertungs- und Zulassungsverfahren – bis hin zu Dokumentationen, Betriebsanleitungen, Benutzerinformationen nach EN 12100-1 sowie Anleitungen nach EN 62079. ■



Bernd Repohl, Geschäftsführer des Bielefelder Unternehmens HMR Rautec. (Foto: HMR Rautec)

Keine Chance für Produktpiraten

Produktpiraterie verursacht dem deutschen Maschinen- und Anlagenbau jährlich Milliardenschäden. Die 3S Simons Security Systems GmbH aus Nottuln hat mit ihren weltweit kleinsten Mikro-Farbcodes den Fälschern den Kampf angesagt.



Im Einsatz gegen Produktpiraterie: der weltweit kleinste Mikro-Farbcode „Secutag". (Foto: 3S)

Einer aktuellen Umfrage des VDMA zufolge sind knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen von Produktpiraterie betroffen. Jährlich entsteht dem deutschen Maschinen- und Anlagenbau ein Schaden in Höhe von 6,4 Milliarden Euro. Ein Umsatz in dieser Höhe würde knapp 40.000 Arbeitsplätze sichern. Die in Nottuln ansässige 3S Simons Security Systems GmbH engagiert sich bereits seit über 15 Jahren erfolgreich im Kampf gegen Produktpiraterie.

„Um den Produktpiraten das Handwerk zu legen, bedarf es einer fälschungs- und rechtssicheren Strategie", erläutert Rolf Simons von der 3S-Geschäftsleitung. Die vom Unternehmen entwickelte Branchenlösung „Secuproduct" beispielsweise gewährleistet die Direktsicherung von Erzeugnissen aller Art. Die Technologie basiert auf den weltweit kleinsten Mikro-Farbcodes „Secutag", die international vor Gericht als Beweismittel anerkannt werden. Ganze Maschinen, Teile und Zubehör lassen sich anhand von „Secutag" eindeutig und rechtssicher als Original identifizieren. Auch auf Verpackungen und Dokumenten werden die Farbcodes eingesetzt. In Verbindung mit Traceability-Merkmalen können selbst Warenwirtschaftsdaten mit den Farbcodes auf Echtheit überprüft werden. Zusätzlich werden herkömmliche Produktsicherungssysteme wie Siegel, Etiketten und Hologramme anhand der Mikro-Farbcodes in ihrer Funktionalität optimiert. Für das bloße Auge unsichtbar, wird die Echtheit von Produkten wie durch einen genetischen Fingerabdruck anhand des kundeneigenen Mikro-Farbcodes identifiziert.

„Der Farbcode dient der Verteidigung von gewerblichen Schutzrechten und der Abwehr von ungerechtfertigten Produkthaftungsklagen und Schadenersatzansprüchen", so Simons. ■

Ihr „bärenstarker"
Personal-Dienstleister
seit 1984

www.AL-Zeitarbeit.de
05 21 / 96 44 96

AL Arbeitnehmer-Leasing GmbH
Am Bahnhof 6 · 33602 Bielefeld
Info@AL-Zeitarbeit.de

Ihr Entsorgungsfachbetrieb …der Partner an Ihrer Seite
• Akten • Altpapier • Folie

Entsorger und Vertragspartner von
• Druckereien · Verlagen · Papier- und Pappenverarbeitern

Verwertung von
• allen gängigen Sorten Altpapier · Folien · Holz

Aktenvernichtung nach BDSG
• Selbstanlieferung · Abholung in verschließbaren Behältern
• Vernichtung mit Garantie-Erklärung

ALTPAPIER
KUNSTSTOFFE
AKTENVERNICHTUNG

STÜCKE
ROHSTOFF-RECYCLING GmbH

Buschortstraße 52-54
32107 Bad Salzuflen
Telefon (05221) 70347
Telefax (05221) 75998
info@stuecke-gmbh.de
www.stuecke-gmbh.de



Rahmen in die untere Halterung einstecken, Rahmen in die obere Halterung eindrücken, fertig!
(Foto: RK Rose+Krieger GmbH)

Richtlinien erfüllen

Ab sofort erfüllt das RK-Schutz- und Abtrennungssystem die neue Maschinenrichtlinie 2006/42/EG. Die sichere Befestigung zwischen Pfosten und Schutzzaunelement wird mit einem modernen Verbinder realisiert, der die gesetzlichen Forderungen für trennende Schutzeinrichtungen erfüllt.

Pfosten und Schutzzaunelemente sind bei Lieferung schon mit allen Anbauteilen versehen, wodurch die Schutzzaunelemente ohne Werkzeug montiert werden. Nach Befestigung der Pfosten mit dem Untergrund werden die Schutzzaunelemente nur noch unten eingesteckt und oben angedrückt – fertig!

Während des Andrückens wird das Schutzzaunelement ein Stück angehoben. Am oberen Punkt rutscht das Schutzzaunelement in der Führung des Verbinders nach unten, rastet ein und verriegelt sicher. Das Schutzzaunelement kann nun ohne Werkzeug nicht mehr demontiert werden, womit eine Hauptforderung der neuen Maschinenrichtlinie erfüllt wird. Die neuen Verbinder können gegen die bisherigen RK-Verbinder ausgetauscht werden und gestatten einen Winkelausgleich von +/- 5 Grad zwischen Pfosten und Schutzzaunelement. Angleichungen an die örtlichen Gegebenheiten können so leicht erfüllt werden. Für die spätere Demontage der Schutzzaunelemente ist ein spezifisches RK-Entriegelungswerkzeug notwendig. Je Schutzzaunelement werden zwei dieser Werkzeuge benötigt, die von unten in das obere Verbindungselement eingeschoben werden und damit die Verbinder entriegeln. Das Schutzzaunelement kann einfach ausgehoben und nach vorne entnommen werden. Die Entriegelungswerkzeuge verbleiben dabei im Verbinder, wodurch die Demontage von nur einer Person durchgeführt werden kann. Da das System ohne Verbindungsmittel auskommt, wird auch dieser Punkt der Richtlinie erfüllt.

Soll das Herausnehmen bzw. die Manipulation des Schutzzaunelements darüber hinaus erschwert werden, bietet der Hersteller optional Sicherheitsschrauben an, die die unteren Verbinder des Schutzzaunelementes gegen Aushängen sichern. ■

Die Internetadresse für SCHERENHEBETISCHE

www.bueter.com

BÜTER® HEBETECHNIK GmbH



- Hydraulikhebebühnen
- Flachhubtische
- Palettenheber
- Verladehebebühnen
- Autohebebühnen (vereinfachter Aufzug)
- Anlagenhebebühnen
- Unterflurhebetische
- Aquahebetische
- Lastenaufzüge
- Hubarbeitsbühnen
- Kippvorrichtungen
- Sonderhubtische

e-Mail:
hebetechnik@bueter.com

Büter Hebetechnik GmbH • Emmener Straße 9 • D-49716 Meppen
Tel. 0049 (0) 59 35 / 70 59-0 • Fax 0049 (0) 59 35 / 70 59-10

PETERS MASCHINENBAU METALLTECHNIK GmbH & Co. KG

NEUE OZ FÖRDER PREIS 2007

Der Spezialist für Baugruppenfertigung

Laserblechbearbeitung mit Maschinen von Trumpf
Trulaser 5040, 5 kW, 4000 x 2000 mm · Truband 5230, 4000 mm, 230 t
Trulaser 5030, 6 kW, 3000 x 1500 mm · Truband 5085, 2000 mm, 85 t
Max-Planck-Straße 13 · 49767 Twist-Rühlerfeld
Telefon (0 59 36) 91 8 91-0 · Fax 91 8 91-20
peters.maschinenbau@ewetel.net · www.maschinenbau-peters.de



Dipl.-Ing. Roland Corongiu, Niederlassungsleiter aus Stuttgart. (Foto: Salt and Pepper)

Expansion in den Süden

Seit der Gründung 2008 ist die in Bremen gegründete Firma Salt and Pepper mit den Kernkompetenzen Ingenieurdienstleistungen und Technologieberatung stetig gewachsen und hat sich am Standort Osnabrück mit einem Team von 30 Mitarbeitern sehr erfolgreich am Markt etabliert. Als nächster Schritt steht nun die Eröffnung eines Standortes in Stuttgart an, um auch Kunden in Süddeutschland optimal unterstützen zu können.

Baden-Württemberg ist eindeutig ein Terrain für Ingenieure: Im Bereich der Hochtechnologie und der Entwicklung gilt das Bundesland als die innovativste Region Europas. Nirgendwo sonst werden mehr Patente angemeldet als im Stuttgarter Raum und nirgendwo sonst arbeiten so viele Menschen in industriellen Hochtechnologiebranchen als im Südwesten Deutschlands. „Die Gründung der Salt and Pepper Süd GmbH trägt dieser Situation Rechnung“, erklärt Sven Scholz, Geschäftsführer der Bremer Salt and Pepper Holding, deren hundertprozentige Tochter das neue Unternehmen ist. „Im Gegensatz zu den vielen Unternehmen, die sich auf Entwicklung und Konstruktion fokussieren, bieten wir unseren Kunden im süddeutschen Raum schwerpunktmäßig Beratung und Unterstützung in den Bereichen IT, Hard- und Softwareentwicklung sowie Embedded Systems. Mit diesen Kompetenzen und unseren innovativen und kompetenten Mitarbeitern passen wir perfekt in die Region“, ist sich Scholz sicher. „Hinzu kommt, dass wir mit unserem Niederlassungsleiter Roland Corongiu einen Mann mit fundierten Kenntnissen und langjähriger Erfahrung in der Branche für uns gewinnen konnten“, freut sich Scholz. Bereits jetzt unterstützt Salt and Pepper Kunden in Süddeutschland, beispielsweise einen großen Automobilhersteller und einen Zulieferer der Flugzeugindustrie. „Mit dem neuen Standort möchten wir näher bei unseren Kunden sein“, sagt der Geschäftsführer der Holding. Außerdem reagiere man mit der Gründung der sechsten Niederlassung auf den immer weiter steigenden Bedarf an Ingenieurdienstleistungen und Technologieberatung in Deutschland. Das Unternehmen unterhält bereits erfolgreiche Standorte in Bremen, Hamburg, Köln, Osnabrück und Leipzig. Das neue Stuttgarter Büro befindet sich in der Curiestraße 4 im Stuttgarter Engineering Park (STEP) und wird am 1. Juli offiziell eröffnet. ■



Markt & Angebote

Bodenbeläge

wiedey
Parkett
Linoleum
PVC-Belag
Teppichboden
Wir liefern und verlegen im Privat- und Objektbereich
R. Wiedey GmbH + Co. KG · Schillerstraße 46-48 · 33609 Bielefeld
Tel. 0521/971770 · Fax 0521/9717718
www.wiedey.net · Info@wiedey.net

Digitaldruck & Werbetechnik

NEU SCHILDER • XXL - DIGITALDRUCK NEU
www.foliacut.net
Industriestraße 64 • Detmold • Fon 0 52 31-30 69 44

Displaysysteme & Messebau

NEU DISPLAYSYSTEME NEU
www.lippedisplay.net
Industriestraße 64 • Detmold • Fon 0 52 31-30 69 44

Druck

SCHREIBBLÖCKE · BROSCHÜREN · FLYER
PLAKATE · VISITENKARTEN · PLANODRUCKBOGEN
ONLINE-SHOP DER STEIN.DRUCK GMBH
stein-digitaldruck.de
QUALITÄT KONSEQUENT GÜNSTIG
SCHELPMILSER WEG 6 · 33609 BIELEFELD
TEL. 0521/33 33 10 · FAX: 0521/33 11 06
E-MAIL: INFO@STEIN-DIGITALDRUCK.DE

Folienaufkleber · Schilder · Banner
Beschriftungsfolien · Textile Werbeträger
Druck auf gestellte Materialien
neu
befüllte Klappdeckeldosen mit Ihrem Aufdruck
LBS 05222-95670 Werner Chlench
Schiffer
Tel: 02534-97726-0 Vielseitig im Druck.
www.siebdruck-schiffer.de

Fahnen & Stoffdrucke

NEU FAHNEN • BEACHFLAG • STOFFBANNER NEU
www.lippeflaggen.net
Industriestraße 64 • Detmold • Fon 0 52 31-30 69 44

kaufmännische Software

M·SOFT
Intelligente IT-Lösungen für Industrie, Handel & Handwerk
www.msoft.de

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist der 12. Juli 2010.

Hallenbau

Stahlhallen Janneck GmbH
www.stahlhallen-janneck.de
Kompetent in Service und Beratung
Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen
Tel.: 0 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: 0 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Kompressoren

KAESER KOMPRESSOREN
Kolben- + Schraubenkompressoren, neu und gebraucht, Druckluftbehälter, Planung, Beratung, Reparaturen
GNIZIA KOMPRESSOREN
32007 Herford
Postfach 1727
Am Zubringer 24
32107 Bad Salzuflen
Telefon (0 52 21) 7 11 33, Fax 7 11 23

Mobile Räume

Moderne Vielzweckräume
Einfach mieten:
Büro-, Wohn-, Sanitär-, Lager-Container
ELA®
Mobile Räume mieten
www.container.de
Zeppelinstraße 19-21 · 49733 Haren (Ems)
Tel.: 05932 506-0 · Fax: 05932 506-10

„Hier können Sie Ihr Unternehmen und Ihre Produkte dauerhaft präsentieren."

Qualitätssicherung

MIT UNSEREN INTERFACE-LÖSUNGEN WERDEN MESSWERTE ZU ERGEBNISSEN.
DIE BOBE-BOX:
Für alle gängigen Messmittel, für nahezu jede PC-Software und mit USB, RS232 oder Funk.
BOBE INDUSTRIE-ELEKTRONIK
IHRE SCHNITTSTELLE ZU UNS:
www.bobe-i-e.de



Teamgeist für die Politik

Arbeit, Fleiß und Disziplin werden als typisch deutsche Tugenden gesehen. Doch gerade in diesem Sommer scheint eine weitere, bedeutende Tugend hinzuzukommen: Der Teamgeist. Die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft ist in Takt und verkörpert den Teamgeist in Perfektion. Dabei ist sie nicht nur ein Vorbild für uns Bürger, nein, besonders die gewählten Vertreter des Volkes können sich unsere Botschafter im fernen Afrika als Vorbild nehmen.

Fußballer als Vorbild für die Politik? Warum denn nicht.

Es hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, dass jeder die Fehler des anderen ausputzt und nicht ausnutzt. In Politik und Gesellschaft muß der Stil sowie der Respekt vor dem Anderen gewahrt werden. Entscheidungen müssen endlich getroffen werden ohne sie auf die lange Bank zu schieben.
Setzen wir doch unsere Tugenden nicht im Duell mit anderen Nationen im Kampf um Trophäen ein. Nutzen wir die uns so häufig nachgesagten Eigenschaften, besonders den Teamgeist, in unseren eigenen Reihen meine Damen und Herren Politiker. Sie, als gewählte Vertreter unseres Volkes sind doch verpflichtet unsere Interessen zu vertreten, sich zu einigen, vorgegebene Ziele auch zu verfolgen und umzusetzen. Nicht etwa in 90 Minuten, aber doch in einem Zeitfenster, welches die Glaubwürdigkeit und Achtung nicht schwinden lässt. Eine Verlängerung ist möglich, …. Doch beim Elfmeterschießen sollten die Schützen feststehen und diese wissen wohin sie schießen. ■

Andreas Beuke

Kärcher Scheuersaugmaschine
BD 80/120 W
Leistungsstark
Zuverlässig
Robust
Vorführung kostenlos!

KÄRCHER
CENTER Sielhorst
Nickelstraße 5
33415 Verl
Tel.: 05246 3604
www.kaercherprofi.de

Dreisol COATINGS
Industrielacke nach Maß
Industriestr. 4 · 32361 Pr. Oldendorf-Holzhausen
Telefon 05742/ 9300-0 ·Telefax 0 5742 /93 00-59
www.dreisol.de · mail@dreisol.de

Herausgeber und Verlag
Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96
32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 98 100-0
Fax: (0 52 31) 98 100-33
e-mail: owl@wirtschaftregional.info

Büro Bielefeld
Postfach 10 17 26, 33517 Bielefeld.
Tel.: (05 21) 9 70 44 - 0

Redaktion
Peer-Michael Press (verantwortlich)

Mitarbeiter der Redaktion
Jürgen Press
J.P. von Falkensee
Andreas Beuke
Tel.: (0 52 31) 98 100-19
redaktion@wirtschaftregional.info

Gekennzeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigen
Anzeigenleitung: Günter Press
Tel.: (0 52 31) 98 100-20
g.press@wirtschaftregional.info

Anzeigenberatung: Holger Levermann
Tel.: (0 52 31) 98 100-12
h.levermann@wirtschaftregional.info

Ulrike Vollmer
Tel.: (0 52 31) 98 100-14
Fax: (0 52 31) 98 100-33
u.vollmer@wirtschaftregional.info
Anzeigenpreisliste Nr. 17
vom Dezember 2009

Abonnementservice
Ulrike Vollmer
Tel.: (0 52 31) 98 100-14

Bildnachweis Titel:
© olly - Fotolia.com

Druck
Polygraph Print
info@polygraph-print.de
www.polygraph-print.de

Erscheinungsweise
12 Hefte kosten jährlich im Abonnement 20,00 €. Sie sparen über 15 Prozent! Das Abonnement läuft über ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor dem Ablauf des Abonnement gekündigt wird. Erfüllungsort und Gerichtsstand Lemgo. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.



Drucklufterzeugung, -aufbereitung und -zubehör

Kompressoren von der Nr. 1

- Kolbenkompressoren bis 15 kW und 1.650 l/min.
- Schraubenkompressoren bis 315 kW und 51.200 l/min.
- Druckbehälter bis 10.000 l und 30 bar
- Kältetrockner und Druckluftfilter
- Adsorptionstrockner kalt und warm regeneriert
- Intelligente Kompressor-Management-Systeme
- Kondensataufbereitungs-Technik
- Druckluft-Zubehör



FLACO

FLACO-Geräte GmbH
Isselhorster Str. 377 - 379
33334 Gütersloh
Tel. 0 52 41 603-0
Fax 0 52 41 603-29
Info@flaco.de
WWW.FLACO.DE

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IN DER REGION

WIRTSCHAFT REGIONAL

Abonnieren zum Vorzugspreis!

☐ ÜBERZEUGEN SIE MICH!
Ich möchte WIRTSCHAFT REGIONAL
2 Monate kostenlos zur Probe.

☐ OK!
Ich bestelle ein WIRTSCHAFT REGIONAL Abonnement.

12 Hefte kosten jährlich im Abonnement € 20,00. Sie sparen über 15%! Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Versandadresse:
Name

Adresse

PLZ/Ort

Widerrufsrecht:
Innerhalb von 10 Tagen kann ich von meinem Auftrag zurücktreten. Ich werde meine Absicht dem Verlag schriftlich mitteilen.

Datum Unterschrift

WIRTSCHAFT REGIONAL – ABONNEMENT SERVICE – Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold oder per Fax: 05231-98 100 33

KOSTENGÜNSTIGE RAUMLÖSUNGEN

Von der Interims - bis zur Dauerlösung, vom Seecontainer - bis zur kompletten Werkstruktur











sofort lieferbar - TOP MIETkonditionen vom
Grossflächen - MIET - Profi!









Basel II Tipp:
Erst chartern – später kaufen!
Top AfA oder Direktabzug

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
LIPPSTADT · GESEKE

Am Siek 24 - 26 / 59557 Lippstadt
Fon +49 (0) 2941/9765 - 0
Fax +49 (0) 2941/9765 - 111
www.deu-bau.de / info@deu-bau.de

polygraph print

DIE
CROSSMEDIALE
PRODUKTION

- Druck
- Foto
- Internet
- Grafik
- Film
- Präsentation



polygraph print pool

Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold
Telefon: 0 52 31/9 81 00 16 · Fax: 0 52 31/9 81 00 33
www.polygraph-print.de · info@ polygraph-print.de



Solution Partner
Automation
SIEMENS

www.willingundable.de

Automation von der besten Seite:
Mit Erfahrung, Know-how, Service.
Willkommen bei HMR RAUTEC!

HMR RAUTEC
Die Zuverlässigkeit in Automation.